Pädagogische Konzeption

Evangelische Kindertagesstätte in der Heide
Heideweg 16
97525 Schwebheim

Evangelisch -Lutherische
Kirchengemeinde
Schwebheim

Vorwort des Trägers
1 Unsere Einrichtung……...4
1.1 Information zu Träger und Einrichtung
1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge
1.4 Unsere Aufgaben
2 Orientierung und Prinzipien unseres pädagogischen Handels…….....5
2.1 Unser Menschenbild und Bildungsverständnis
2.2 Unsere pädagogische Grundhaltung und Aufgaben
2.3 Partizipation und Ko-Konstruktion
3 Übergänge gestalten…….9
3.1 Übergang von der Familie in die Krippe
3.2 Übergang von der Familie in den Offener Bereich
3.3 Wechsel von der Krippe zum Kindergarten
3.4 Übergang in die Grundschule
4 Organisation und Umsetzung von Bildungsprozessen……..……..12
4.1 Gruppenorganisation
4.2 Raumkonzept (Funktionsräume) und Materialvielfalt
4.3 Tages-Wochenstruktur
4.4 Personaleinsatz
4.5 Beobachtung und Dokumentation
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche……..23
5.1 Ganzheitliches lernen
5.1.1 Inklusive Pädagogik
5.2 Bildungsbereiche
5.2.1 Werteorientierung und Religiosität
5.2.2 Sprache und Literacy
5.2.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
5.2.4 Digitale Medien und Technologien
5.2.5 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
5.2.6 Umwelt und Natur
5.2.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport
5.2.8 Gesundheit
5.2.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung
6 Kooperation und Vernetzung……41
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
6.2 Das Netzwerk in unserer Gemeinde
6.3 Kooperation mit anderen Einrichtungen
6.4 Kooperation und Partnerschaft mit außerfamiliären Partnern
6.5 Beschwerdemanagement
6.6 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung und das Kinderschutzkonzept
7 Wir als lernende Organisation - Qualitätssicherung und -entwicklung……46
7.1 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Anhang Quellenverzeichnis

Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte an der Arbeit unserer Kindertagesstätte in der Heide,

Herzlich Willkommen

seien Sie herzlich willkommen als Interessierte an unsrer Einrichtung in der Heide. Sie halten die aktuelle Version in den Händen mit der wir uns Ihnen vorstellen wollen. Es steckt viel Arbeit vom Team der KiTa darin, dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Zu Beginn lade ich Sie zu einigen grundlegenden Anmerkungen seitens der Kirchengemeinde ein. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Was uns als Träger motiviert

Als Kirchengemeinde wollen wir nicht nur in den Kirchen zu finden sein, sondern auch den Auftrag von Christus ernstnehmen und die Menschen in unserem Ort unterstützen. Ein großer Teil dieser Arbeit ist die Trägerschaft der drei Kindertagesstätten hier in Schwebheim.

Dabei ist die Nächstenliebe grundlegender Auftrag. Das bedeutet gerade für uns, dass wir Miteinander und Füreinander da sind. Als Träger einer Kindertagesstätte wollen wir vor allem Ihrem geliebten Kind einen Ort und einen geschützten Rahmen bieten, an dem es sich frei entfalten kann sowie seine eigene Kreativität, Talente und Begabungen gemeinsam mit ihm entdecken und fördern. Denn mit diesen Gaben und Talenten sind wir von Gott gesegnet – so unsere christliche Tradition und unser Glaube: *„Aber alle diese Gaben bewirkt ein und derselbe Geist.* ***Er teilt jedem eine Fähigkeit zu, ganz so, wie er es will.“*** So begründet es Paulus im 1. Brief an die Korinther im 12. Kapitel.

Unsere Vorgaben

In unserer Kindertagesstätte arbeitet das Team stets daran, Ihnen und Ihrem Kind ein qualifiziertes und pädagogisch durchdachtes Angebot zu machen, um so diese Gaben zu fördern. Dabei wollen wir immer up-to-date sein. Zum einen durch die Anforderungen, welche durch den Gesetzgeber an die Erziehung von Kindern gestellt werden (bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, sowie dazugehörige Bildungs- und Erziehungspläne) zum anderen aber auch den Bedürfnissen von Seiten der Familien und Erziehungsberechtigten. Denn durch Beruf, Mobilität und neue Familienformen ändern sich Lebenssituationen und damit auch die Anforderungen an die pädagogische Arbeit und Unterstützung durch das Team. Wichtig ist uns dabei immer auch die Wertevermittlung, beispielsweise durch die christliche Botschaft.

religiöse und ethische Bildung

Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Team und Ihnen ist es für uns selbstverständlich, dass ebenso der Kinderschutz eine wichtige Rolle spielt. So gibt es neben den pädagogischen Konzeptionen auch eine Kinderschutzkonzeption.
Auch wenn wir in Schwebheim als evangelische Kirche die Trägerschaft übernommen haben, so wollen wir neben den Standards der Förderung kindlicher Entwicklung, die weltoffene Haltung christlichen Glaubens leben und weitergeben. Eine grundlegende Haltung ist, dass alle Menschen geliebte Kinder Gottes sind und dadurch wertvoll in unseren Augen. Das hat uns Jesus Christus mit auf den Weg gegeben: **„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen“** (Johannesevangelium, Kapitel 6, Vers 37).

Glaube leben

Unabhängig der Religion und Herkunft sind in unseren Kindertageseinrichtungen alle Menschen willkommen. Niemand wird dabei zu einem christlichen Glauben gezwungen, auch wenn wir in der Tradition christlicher Erzählungen versuchen allgemein gültige Werte des Miteinanders zu vermitteln.
Wir wollen so den Kindern auch eine Möglichkeit bieten, selbstgewählte und selbstbewusste Schritte in ihrem Glaubensleben zu gehen. Daher ist uns als Kirchengemeinde die enge Zusammenarbeit mit dem Team der Kindertagesstätten wichtig.

So feiern wir im Jahr mehrere gemeinsame Gottesdienste mit der Kirchengemeinde in der Auferstehungskirche oder singen und erzählen biblische Geschichten in unseren KiTas.

Die Kirchengemeinde und der Kirchenvorstand sind froh und dankbar, dass wir mit der Trägerschaft viele Kinder und ihre Eltern und Erziehungsberechtigten begleiten dürfen und so Familien unterstützen können.

Im September 2026

Tobias Wölfel, Pf.

Pfarrer Tobias Wölfel

1 Unsere Einrichtung

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Ev. Kindertagesstätte in der Heide
Heideweg 16
97525 Schwebheim
Tel. 09723 1797
E-Mail: kita.heide@elkb.de

Leitung:
Beate Henne

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Kirchplatz 8
97525 Schwebheim
Tel.: 09723 1220
E-Mail: pfarramt.schwebheim@elkb.de

Pfarrer:
Tobias Wölfel

www.schwebheim-evangelisch

Trägerverbund Evangelischen Kindertagesstätten
Dekanatsbezirk Schweinfurt
Friedenstraße 23
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721 67536-0
https://ev-kids.de/kindertagesstaetten/

Pädagogische Geschäftsführung:
Diakonin Simone Kunert-Kamusin

Die Einrichtung hat eine Betriebserlaubnis von 77 Plätzen. Davon sind 12 Krippenplätze für Kinder von 1. – 3. Lebensjahr und 65 Kindergartenplätze für Kinder vom 2,6 Lebensjahr bis zur Einschulung.

Öffnungszeiten z.Zt.: Montag bis Freitag 7:15 – 16:30 Uhr

Schließtage:

- Kirchweihmontag (nach dem dritten Wochenende im September)
- Buß- und Bettag
- Weihnachtsferien i.d.R. vom 24.12. bis 06.01.
- Rosenmontag
- Faschingsdienstag
- Freitag nach Fronleichnam
- Sommerferien (die ersten drei vollen Wochen der Schulferien)
- Außerdem kann die KiTa für Planungstage oder Teamfortbildungen geschlossen werden

1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Unser Haus liegt im nördlichen Ortsteil von Schwebheim. In unmittelbarer Nähe befinden sich Wald und Wiesen. Zur nächsten Nachbarschaft gehören die Grund- und auch die Förderschule, die katholische Kirche, sowie einige Spielplätze. Unsere KiTa besuchen Kinder aus verschiedenen Familien aus Schwebheim. In vielen Familien sind beide Elternteile berufstätig.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge

- die UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK)
- das Sozialgesetzbuch SGB VIII (Bundesrecht)
- das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

1.4 Unsere Aufgaben

Unsere pädagogischen und erzieherischen Aufgaben richten sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP) sowie der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Kinder.
Als evangelische Kindertagesstätte betrachten wir die uns anvertrauten Kinder als Geschöpfe Gottes, denen wir in pädagogischer Verantwortung Liebe und Achtung entgegenbringen.
Wir begegnen Kindern und Familien unabhängig der Religion, Kultur und Herkunft mit Offenheit, Respekt und Wertschätzung. Niemand wird ausgegrenzt, alle gehören im Sinne der Inklusion dazu.

2 Orientierung und Prinzipien unseres pädagogischen Handels

2.1 Unser Menschenbild und Bildungsverständnis

Das Leben ist einem stetigen Wandel ausgesetzt. Auch unsere KiTa entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wir nehmen aktuelle Gegebenheiten wahr und richten unsere pädagogische Arbeit an den jeweiligen Lebenssituationen und Bedürfnissen der Menschen aus, die unsere KiTa besuchen und dort arbeiten – ganz besonders an denen der Kinder.

In der Heide-KiTa verstehen wir uns als Gemeinschaft. Viele Menschen erleben hier über mehrere Jahre hinweg ein gemeinsames Miteinander und gestalten den Alltag in unserer KiTa mit. Kinder unterschiedlichen Alters gehören ebenso dazu wie die pädagogischen Fachkräfte und die Sorgeberechtigten, in der Regel die Eltern. Von den jüngsten Kindern, unseren Sternschnuppen, bis hin zu den Vorschulkindern, unseren Wolken, begegnen sich hier Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen.

Uns ist wichtig, dass sich jedes Kind, jede KiTa-Familie und alle Mitarbeitenden unserer Kindertagesstätte gesehen, verstanden und wertgeschätzt fühlen. Wir möchten einen Ort schaffen, an dem sich Menschen sicher und angenommen fühlen und an dem sowohl die „Großen“ als auch die „Kleinen“ die Herzenswärme unserer KiTa erleben können.

„Es ist schön, dass es DICH gibt.“

Zu unserer Gemeinschaft gehören auch viele weitere Menschen, die unsere KiTa bereichern: Praktikanten, ehrenamtlich Tätige, Handwerker, Menschen aus der Kirchengemeinde, Großeltern, Lehrer und viele andere. Diese unterschiedlichen Begegnungen verstehen wir als Bereicherung für unseren KiTa-Alltag.

Wir möchten offen sein für vielfältige Begegnungen und Beziehungen. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Altersstufen, Entwicklungsstände und Bedürfnisse der jeweiligen Personengruppen. Unsere pädagogische Arbeit wird deshalb regelmäßig reflektiert und weiterentwickelt.

So entsteht eine lebendige und vielfältige Gemeinschaft, in der jeder Mensch seinen Platz finden und sich angenommen fühlen soll. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen dabei immer die Kinder. Ihre Entwicklung, ihre Bedürfnisse, ihre Interessen und ihr Wohlbefinden geben unserer pädagogischen Arbeit eine besondere Richtung.

Kindergartengruppe mit Funktionsräumen

Funktionsraum Grün: Sportstudio

Im Sportstudio unserer Einrichtung stehen den Kindern zahlreiche Möglichkeiten zur Verfügung, um Bewegung und Körpererfahrungen zu sammeln. Dank des nahezu täglich wechselnden Spielmaterials wird eine abwechslungsreiche und ganzheitliche Förderung der Grobmotorik ermöglicht. Das Angebot reicht von freiem Spiel bis hin zu gezielten Schwerpunkten wie Balance und Hand-Augen-Koordination, die auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt sind.

Entspannungsraum: Baumhöhle

Direkt neben dem Sportstudio, in der kleinen Freifläche unter der Treppe, befindet sich die sogenannte Baumhöhle – ein kleiner Entspannungsraum mit Dschungelfeeling. Dieser Bereich ist mit Kissen und Matratzen gepolstert, und die Glaswand nach draußen wurde mit einem selbstgemalten Naturgemälde dekoriert. Der Eingang zur Höhle ist mit thematisch passenden Tüchern abgedunkelt, wobei ein kleiner Durchgang für den Ein- und Ausgang erhalten bleibt. In der Baumhöhle liegen regelmäßig wechselnde Bücher für die Kinder bereit, und vor der Höhle sind vier Schuhpaare-Abdrucke für die Hausschuhe der Kinder platziert. Dieser Entspannungsraum entstand partizipativ mit den Kindern; ihre Ideen wurden aufgegriffen, und die Höhle wurde situativ gestaltet, da die Kinder einen Rückzugsort im unteren Bereich des Kindergartens benötigten-einen Rückzugsort für möglichst reiz- und lautstärkearme Entspannung. Um diese Ruhe zu gewährleisten, dürfen sich maximal vier Kinder gleichzeitig in der Baumhöhle aufhalten. Die Regeln und der Zweck der Baumhöhle wurden gemeinsam mit den Kindern besprochen und werden in regelmäßigen Abständen wiederholt, damit sie im Gedächtnis bleiben und verinnerlicht werden können.

Bevor die Kinder die Baumhöhle betreten, informieren sie eine Person des Personals. Diese kann dann unter Berücksichtigung von Alter, Entwicklungsstand und Verlässlichkeit des Kindes entscheiden, welche Kinder in die Baumhöhle dürfen, ohne dass der Zweck der Ruhe und Entspannung verloren geht. Es besteht Einsicht vom Sportstudio in die Baumhöhle, und das gesamte Personal ist in der Beaufsichtigung des Raumes geschult worden. Zudem wird von der verantwortlichen Person in regelmäßigen Abständen nachgeschaut, ob der Raum nicht zweckentfremdet benutzt wird.

Die Baumhöhle ist in der Regel während der Bringzeit sowie der pädagogischen Kernzeit für die Kinder zugänglich. Hierbei wird die Übernahme von Verantwortung gefördert, ebenso wie das Einhalten der Regeln und die Selbstregulierung.

Funktionsraum Gelb: Bistro und Montessoriraum

Besondere Schwerpunkte liegen hier bei den Übungen des täglichen Lebens nach Maria Montessori in den Bereichen der Feinmotorik und Selbstwirksamkeit durch gezielte Materialienvielfalt**.**

Freies frühstücken findet am Morgen dort statt. Am Mittag werden die Kinder beim warmen Mittagessen partizipativ aktiv in die Gestaltung des warmen Mittagessens miteingebunden.

Neben den verschiedenen Aktivitäten finden in diesem Raum auch Experimente statt. Der Raum eignet sich hierfür besonders gut, da es ein separater Raum ist und so ein ruhiges und konzentriertes Experimentieren stattfinden kann. Zudem sind dort viele für die Kinder

undenklichen Alltagsmaterialien verstaut, welche sich auch immer wieder für spannende Experimente eignen. Zudem bieten die vielen kleineren Tische einen guten Rahmen für Kleingruppenarbeiten. Das Experimentieren mit anschließenden kindgerechten Erklärungen fördert das naturwissenschaftliche Verständnis der Kinder, und zeigt zudem eine Steigerung der Explorationsfreude. Bei eigenen Versuchsanordnungen zudem die Kreativität und logisches Denken der Kinder.

Zusätzlich wird regelmäßig ein pädagogisches Kochen und Backen in diesem Raum angeboten. Hierbei bekommen die Kinder ein Gefühl und eine Wertschätzung im Umgang mit Lebensmitteln. Außerdem wird beispielsweise beim Schneiden die Feinmotorik gefördert.

Beim Abwiegen und Abmessen für bestimmte Rezepte bekommen Kinder den ersten Kontakt mit mathematischen Größen, sowie ein Gefühl für das Bewegen in Zahlenräumen.

Funktionsraum Blau: Sprach- und Rollenspielraum

In diesem Raum liegt der Fokus der Förderung vermehrt auf dem sprachlichen Bereich, allerdings zusätzlich noch auf dem Ausleben der Kreativität und beim gemeinsamen Rollenspiel auf einem guten sozial-emotionalen Miteinander. Der Raum bietet sprechanregende Regelspiele, aber auch Material zur freien Beschäftigung. Zudem einen voll ausgestatteten Kaufladen, eine Küche mit diversen Küchenspielgeräten, sowie einer zweistöckigen, mit den Kindern gemeinsam gestalteten Tierarztpraxis, mit eigenem Empfang und Behandlungsraum oben auf der Einbaute liegend. Dieser Raum soll den Kindern viele verschiedene Sprechanlässe untereinander, aber auch mit dem Personal bieten. Ganz spielerisch wird somit die eigene Sprachförderung gestaltet. Die materiellen Ressourcen bieten den Kindern täglich neue Möglichkeiten, in ihnen alltäglich vertraute Rollen zu schlüpfen.

Funktionsraum Rosa: Bau- und Konstruktionsraum

In diesem Raum liegt das Hauptaugenmerk der Förderung auf Motorik und Kreativität im Konstruieren von neuen Dingen.

Es liegen dort Baumaterialien verschiedenster Form, Farbe, Größe und Material bereit, was die Vielfalt der Möglichkeiten immer wieder etwas Neues zu erschaffen erhöht. Ergänzt werden die Baumaterialien durch Tiere und Fahrzeuge, was den Bauwerken der Kinder immer wieder eine Zweckerweiterung bietet oder Denkanstöße der Kreativität setzt. Zudem bietet die offene Gestaltung des Raums die Möglichkeit verschiedene Materialien miteinander zu kombinieren und den Kindern die Möglichkeit sich untereinander besser über eigene Bauwerke auszutauschen.

Alle Funktionsräume sind so ausgelegt, dass sie spezielle Bildungsschwerpunkte haben, jedoch gleichzeitig durch die Materialienvielfalt und pädagogische Begleitung ganzheitlich genutzt werden können. So passen wir unsere pädagogische Arbeit und das Konzept der Kita der Situation und der Entwicklung der Kinder angemessen an.

Nach dem Motto:

„Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht dieser Welt verändern.“ (Afrikanisches Sprichwort)

Das Bild vom Kind

Bildung ist ein individueller und sozialer Prozess. Jedes Kind ist von Geburt an mit grundlegenden Kompetenzen und einem reichhaltigen Lern- und Entwicklungspotenzial ausgestattet.
Das Kind wird von seinem Wesen her als grundsätzlich aktiv, neugierig, interessiert und begeisterungsfähig angesehen. Es entdeckt, erforscht und gestaltet seine Umwelt auf seine ganz spezifische Weise und in seinem individuellen Tempo.

„Hilf mir es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun.

Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,

weil ich mehrere Versuche machen will.

Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen“.

Maria Montessori

Bild von der Familie

Die Familie ist der wichtigste Bildungsort des Kindes. Für das Elternhaus und seine Werte und Bildungsmöglichkeiten ist die Kindertagesstätte kein Ersatz, sondern eine Ergänzung.
Die Familie kennt ihr Kind am besten. Dort wird der Grundstein für eine gute Entwicklung des Kindes zu einem später gereiften Erwachsenen gelegt.
Die familiäre Prägung ist die tiefgreifendste und prägendste im Leben eines Menschen.
Wir erkennen die Wichtigkeit der „Arbeit“ innerhalb der Familie an.
Die Bildung in der Kita sehen wir als unterstützende pädagogische Maßnahme und Hilfestellung für die Familien an.

2.1 Unsere pädagogische Grundhaltung und Aufgaben

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seiner Lebenssituation und seinen individuellen Bedürfnissen. Eine gute Fachkraft-Kind-Beziehung ist die Grundlage unserer Arbeit. Sie schafft Vertrauen, fördert die Entwicklung des Kindes und ist entscheidend, für viele wichtige Lernerfahrungen. Eine positive, fröhliche und humorvolle Atmosphäre in unsere Kindertagesstätte ist für uns von elementarer Bedeutung und somit von grundsätzlicher Relevanz für die Förderung von Kindern.
Unsere pädagogische Grundhaltung schließt das offene Konzept mit seinen unterschiedlichen Funktionsräumen ein. Die Kinder dürfen den Alltag mitgestalten und wir schätzen die Vielfalt, die sich daraus für jedes einzelne Kind in unserer Einrichtung ergibt.
Wir nehmen unseren gesetzlichen Auftrag ernst und setzen uns mit der UN-Kinderrechtskonvention fachlich auseinander. Dadurch wollen wir Kinder für ihre Rechte sensibilisieren.

2.2 Partizipation, Ko-Konstruktion und Beschwerdemanagement

Partizipation = Mitbestimmung der Kinder,
Ko-Konstruktion = Miteinander und voneinander lernen

Partizipation bezeichnet verschiedene Formen der Teilhabe/Mitbestimmung und Mitgestaltung des unmittelbaren Lebensbereichs von Kindern. Dadurch wird das Kind in seinem selbstständigen und verantwortungsbewussten Handeln gefördert. Kinder haben ein Recht auf Partizipation und Beschwerdeführung (Artikel 8 SGBVIII)

Hierfür schaffen wir einen Rahmen, in dem die Kinder an der Planung und Gestaltung des Zusammenlebens beteiligt werden. Sie können Wünsche äußern, Ideen einbringen und mitbestimmen.
Partizipation der Kinder findet unter anderem statt durch:

- Freiraum zur Entscheidung über den Spielort und die Spielpartner
- Freie Wahl des Arbeitsmaterials
- Freies Frühstück
- Mitentscheidung über Themen und Projekte
- Erarbeiten von positiven Regeln für ein gutes Miteinander
- Mitbestimmung über die Wahl des Garderobenplatzes
- Kinderkonferenzen
- Das Essen findet in einer entspannten und ungezwungenen Atmosphäre statt. Jedes Kind entscheidet partizipativ selbstständig, ob, was und wie viel es probieren mag.

3 Übergänge gestalten

Übergänge = Transitionen sind Situationen, die von Menschen während des gesamten Lebens bewältigt werden. Wenn ein Kind in die Kindertagesstätte kommt, begegnet es einer neuen Lebensgemeinschaft. Es findet ein Wechsel von einer stabilen Alltagssituation in eine neue Alltagssituation statt.
Das pädagogische Team von der Kita gibt dem Kind mit seiner Familie behutsam Hilfestellung und Sicherheit in der Phase eines Übergangs.
Voraussetzung für eine gute Bewältigung ist immer gute Kommunikation und Kooperation von allen Beteiligten.

Eine sehr gute Voraussetzung für eine möglichst reibungslose und positive Bewältigung eines Übergangs ist eine vertrauensvolle und ehrliche Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir alle zusammen, Groß und Klein, sehen uns als eine Gemeinschaft innerhalb der Kita.

Diese Gemeinschaft lehnt sich an die uns allen vertraute Familienstruktur, bei der sich verschiedene Altersgruppen begegnen und flexibel miteinander agieren.

Unser Bestreben ist es, dass alle Altersgruppen der Einrichtung miteinander in Kontakt treten, zusammenspielen und voneinander lernen können. Gleichzeitig ist es wichtig, dass bestimmte Altersgruppen ihre Bedürfnisse und Wünsche, für ihr Alter angemessen, verwirklichen können und dürfen.

3.1 Übergang von der Familie in die Krippe

Für jedes Kind ist der Übergang von der Familie in die Krippe mit großen Veränderungen verbunden. In der Regel ist dies der erste große Übergang und birgt für das Kind einige Herausforderungen und verschiedene Aufgaben. Dies beginnt schon mit dem Erkunden der neuen und ungewohnten Umgebung, dem Kennenlernen der Bezugspersonen und dem langsamen Vertrauen fassen hinsichtlich der neuen Situation. Jedes Kind ist ein Individuum und benötigten eine individuelle Eingewöhnung und Begleitung durch diese spannende und aufregende Zeit.

In unserer pädagogischen Arbeit sehen wir die individuelle Eingewöhnung des Kindes als essentielle Basis für eine positive Bindung und Beziehung zwischen Fachkraft und dem Kind. Sie bildet die Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung des Kindes. Dabei vermittelt sie Sicherheit und regt somit den eigenen Explorationsdrang an, der wiederum das Lernverhalten des Kindes positiv beeinflusst.

Deshalb nimmt die Eingewöhnungsphase eine sehr wichtige Rolle in der pädagogischen Arbeit ein. In dieser Zeit wird nicht nur der Grundstein für die Arbeit mit dem Kind gelegt, sondern auch die der Zusammenarbeit mit der Familie. Wir gewöhnen nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein. Dies stützt sich auf die These der unterschiedlichen Bindungsqualitäten eines Kindes und berücksichtigt dabei die Bindung des Kindes zu den Eltern. Ganz besonders in den ersten drei Lebensjahren sind sichere Bindungsbeziehungen essentiell. Denn Kinder, die sich sicher und geborgen fühlen, können ihre Umwelt erkunden und wichtige Entwicklungsschritte leisten.

Der erste Schritt ist das Aufnahmegespräch zwischen den Eltern und dem Bezugserzieher. Danach laden wir Sie mit Ihrem Kind zu einem vorherigen „Schnuppern“ ein. Noch bevor die Eingewöhnungsphase beginnt, bekommt das Kind die Chance, die neue Gruppe samt Erzieher und Kinder kennenzulernen und auf die ersten eigenen Erkundungen zu gehen.

Für die Eingewöhnungsphase muss ausreichend Zeit (ca. 4-6 Wochen) eingeplant werden. Jedes Kind hat unterschiedliche Bindungsqualitäten und benötigt dementsprechend Zeit. In den ersten Tagen wird das Kind von einem Elternteil in der Gruppe begleitet. Sie dienen Ihrem Kind als sichere Basis und bilden eine Brücke zwischen Erzieher und Kind. Nach einigen Tagen und individuell auf das Kind abgestimmt, folgen schrittweise kleine Trennungsversuche. Erst wenn das Kind sich von dem Bezugserzieher beruhigen lässt und sich sichtlich wohlfühlt, ist die Phase der Eingewöhnung abgeschlossen.

In der letzten Phase, in der sich das Kind wohlfühlt und langsam gefestigt ist, sind die Eltern nicht mehr in der Einrichtung anwesend, sollten jedoch jederzeit telefonisch erreichbar sein.

3.2. Übergang von der Familie in den offenen Bereich

Der Übergang von Familie in den Kindergarten wird auch nach individuellen Bedürfnissen und Entwicklungsstand des Kindes und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet. Der Prozess beginnt hier mit dem Aufnahmegespräch der Eltern mit der pädagogischen Bezugsperson des Kindes. Danach folgen Besuche des Kindes in Begleitung eines Elternteiles in der Einrichtung – im Durchschnitt sind es 2-3 Besuche am Nachmittag. Während dieser Zeit wird das Vertrauen zwischen dem Kind und der Fachkraft aufgebaut und die Einrichtung kennengelernt. Sobald das Kind sich wohlfühlt und die pädagogische Fachkraft als Vertrauensperson wahrnimmt, werden Trennungsversuche und Abschiednehmen eingeführt. Um den Familien hier besonders viel Kontinuität und Sicherheit zu geben, gibt es ein festes

Eingewöhnungsteam, welches den Übergang begleitet. Die Teammitglieder stehen auch in einem engen Austausch untereinander, um so auch bei Ausfällen eine reibungslose Transition von Familie zu uns in die Einrichtung zu gewährleisten.

3.3. Wechsel von der Krippe zum Kindergarten

Auch dieser Übergang muss von den pädagogischen Fachkräften aus der Krippe sowie dem Eingewöhnungsteam aus dem Kindergartenbereich gut vorbereitet und begleitet werden. Einen bedeutenden Vorteil bietet hier unsere Hausgemeinschaft, da alle Kinder bis zum Eintritt in die Schule in einem Haus betreut werden. Somit kennen sich die „Kleinen“ aus der Krippe und die „Großen“ aus dem Kindergarten durch gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktionen. In gemeinsamer Arbeit und engem Austausch kümmern sich die Krippenerzieher und das Eingewöhnungsteam aus dem Regelbereich um einen gelungenen Übergang in die neuen Gruppen und das offene Konzept.
In der Regel wechseln unsere Krippenkinder zwischen 2,6 - 3 Jahren in den offenen Bereich. Durch das Prinzip der Hausgemeinschaft ist der Grundstein zum Wechseln bereits gelegt. Die Krippenkinder schnuppern vor dem offiziellen Übergang einige Wochen vorher in den Alltag des Regelbereichs und lernen das offene Konzept und dessen Möglichkeiten kennen. Behutsam werden sie dabei von ihren Krippenerziehern und dem Eingewöhnungsteam aus dem Kindergartenbereich begleitet. Es werden erste Bekanntschaften geknüpft, neue Spielmaterialien erkundet und stetig Vertrauen gefasst.

Dazu gehören beispielsweise:

- der Besuch beim Morgenkreis - die Situation hier ist für das Kind gut überschaubar und daher sehr gut als Einstieg geeignet
- Frühstücken im Bistro
- Regelmäßige und immer längere Besuche in den verschiedenen Bereichen (z.B. Musikzimmer, Atelier, Montessori – Raum etc.)
- Besuche im großen Kita-Garten

Bei allen Schritten wird das Vertrauen zu den zukünftigen Erziehern aufgebaut und dabei der neue Tagesablauf spielerisch kennengelernt. Am letzten Krippentag feiern wir mit den Kindern den Abschied. Bei einem gemeinsamen Frühstück und im Morgenkreis verabschieden wir die Krippenkinder. Von Zuhause dürfen die Kinder einen kleinen Koffer mitbringen, der die „Abreise“ symbolisiert. In diesen Koffer packen die Kinder dann z.B. ihren Portfolioordner und die Dinge, die ihnen gehören. Im Anschluss findet dann der „Rausschmiss“ aus der Krippe in den Regelbereich statt. Die Kinder werden von ihren neuen Erziehern in Empfang genommen und gehören von nun an zu den Kindergartenkindern.

3.4 Übergang in die Grundschule

Irgendwann ist es Zeit zum „Abschied nehmen“ aus der Kita…
Den Übergang von der KiTa in die Schule gestalten wir gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien.
Das gesamte pädagogische Personal kennt die Kinder in der Regel nun schon seit Jahren. Sie stehen den Erziehungsberechtigten beratend zur Seite bei Fragen und Unsicherheiten. Nach Möglichkeit werden nun verstärkt gemeinsame Begegnungen mit der Grundschule und dem Hort angeboten.

Dabei steht für diese Altersgruppe im Fokus, besonders in den letzten Wochen, die Vorbereitung auf die Schule. Diese Arbeit wird begleitet und gestärkt durch:

- Teilnahme an einigen Festen und Aktionen in der Schule
- Besuch der Lehrkraft in der Kita
- Besuche in der Schule / Teilnahme am Unterricht
- Besuche im Hort / Teilnahme an den Hausaufgaben
- Abschiedsgottesdienst für die Kinder mit ihrer Familie
- Wolkenwochen (4 Wochen im Juni / Juli)
    - Abenteuerwoche
    - Wolkenprojekte
- Abschiedsfeier mit Übernachtung und „Rausschmiss“ aus unserer Kita (ggf. andere Form)

4 Organisation und Umsetzung von Bildungsprozessen

4.1 Gruppenorganisation

Sternschnuppen (Krippe, Kinder vom 1-3 Lebensjahr)

Unseren „Kleinsten“ stehen feste Räume zur Verfügung:

- Gruppenraum mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
- Schlafraum mit der Möglichkeit der weiteren Nutzung
- Waschraum und Wickelraum
- Garderobe mit Sitzplatz und Eigentumsfach für jedes Kind und als Spielbereich
- Gartengeräte für Kinder unter 3 Jahren
- Sportstudio

Der Gruppenraum bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ins Spiel zu kommen, eigene Interessen zu verfolgen und ihre Selbstbildungsprozesse anzuregen und zu unterstützen. Durch die unterschiedlichen Spielbereiche, Materialien und Angebote können die Kinder selbst entscheiden, womit, wie und mit wem sie sich beschäftigen möchten. Der feste Tagesablauf mit wiederkehrenden Ritualen gibt den Kindern dabei einen sicheren Rahmen und vermittelt ihnen Orientierung, Stabilität und Sicherheit.

Der Tag beginnt mit der persönlichen Begrüßung und dem Empfang jedes Kindes durch das pädagogische Fachpersonal. Anschließend haben die Kinder Zeit und die Möglichkeit, entweder gleich ins Spiel zu finden oder in Ruhe zu frühstücken. Dabei wird den individuellen Bedürfnissen und dem eigenen Tempo der Kinder Raum gegeben. Am Vormittag findet ein Morgenkreis mit festen Ritualen statt. Dieser wird jedoch flexibel an die Bedürfnisse der Kinder und den jeweiligen Tagesablauf angepasst. Die Kinder können den Morgenkreis aktiv und partizipativ mitgestalten. Sie dürfen beispielsweise die Mitte legen, ihr Foto an die Morgenkreistafel hängen („Ich bin heute da!“), den Gebetswürfel einsetzen oder bei der Auswahl gemeinsamer Aktivitäten mitentscheiden. Dadurch erleben die Kinder, dass ihre Interessen und Entscheidungen wahrgenommen und in den Alltag einbezogen werden.

Im Anschluss haben die Kinder Zeit zum freien Spielen, Lernen und Entdecken. Das freie Spiel nimmt im pädagogischen Alltag einen wichtigen Stellenwert ein. Die Kinder können eigene Spielideen entwickeln, Erfahrungen sammeln, Zusammenhänge entdecken und ihre Umwelt aus eigener Motivation heraus erkunden. Sie entscheiden selbst, womit sie sich beschäftigen, wie lange sie bei einer Tätigkeit bleiben und ob sie allein oder gemeinsam mit anderen Kindern spielen möchten. Dabei entstehen soziale Kontakte, Konflikte werden ausgehandelt, Lösungen entwickelt und unterschiedliche Perspektiven kennengelernt.

Gleichzeitig können die Kinder ihre sprachlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Das freie Spiel bietet den Kindern die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten und eigene Erfahrungen in ihr Spiel einzubringen. Gerade durch die freie Gestaltung entstehen Situationen, in denen die Kinder ausprobieren, wiederholen, verändern und eigene Lösungswege finden können. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder in diesen Situationen aufmerksam, greifen ihre Interessen auf und begleiten sie, ohne das Spiel unnötig vorzugeben. So können sie gezielt Impulse setzen und dort unterstützen, wo ein Kind Begleitung, Ermutigung oder neue Anregungen benötigt. Für das freie Spiel stehen den Kindern unterschiedliche Materialien zur Verfügung. Neben gezielt ausgewählten Spiel- und Montessori-Materialien werden auch alltägliche und einfache Materialien eingesetzt. Kartons, Tücher, Becher, Schachteln, Naturmaterialien oder andere Gegenstände aus dem Alltag können von den Kindern auf vielfältige Weise verwendet und in ihr Spiel einbezogen werden. Dadurch wird die Fantasie angeregt und die Kinder können selbst entscheiden, welche Bedeutung ein Gegenstand für ihr Spiel bekommt. Ein Karton kann beispielsweise zu einem Haus, einem Fahrzeug oder einer Höhle werden. Die Kinder erfahren dabei, dass Materialien nicht nur eine vorgegebene Funktion haben, sondern selbstständig umgedeutet und kreativ genutzt werden können. Auch unterschiedliche Spielebenen und Raumgestaltungsmöglichkeiten laden die Kinder dazu ein, ihre Umgebung aktiv zu erkunden. Verschiedene Höhen, Flächen und Rückzugsmöglichkeiten schaffen unterschiedliche Spiel- und Bewegungserfahrungen. Die Kinder können sich im Raum bewegen, Dinge transportieren, bauen, sortieren, verstecken, beobachten oder gemeinsam mit anderen Kindern Spielideen entwickeln. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die Möglichkeit zur Bewegung. Verschiedene, große Softbausteine bieten den Kindern Raum, sich körperlich auszuprobieren und eigene Bewegungsideen zu entwickeln. Sie können darüber klettern, steigen, balancieren, sich darauflegen oder diese in ihr Spiel einbeziehen. Dabei werden insbesondere die grobmotorischen Fähigkeiten, die Körperwahrnehmung, das Gleichgewicht und die Koordination gefördert. Gleichzeitig können die Kinder ihre eigenen körperlichen Möglichkeiten kennenlernen und zunehmend sicherer einschätzen.

Darüber hinaus steht den Kindern die Möglichkeit offen, zu musizieren, mit Montessori-Materialien zu forschen, Bilderbücher zu entdecken und in den verschiedenen Funktionsecken ihrem natürlichen Spieldrang nachzugehen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei aufmerksam und greifen ihre individuellen Interessen und aktuellen Entwicklungsthemen auf.

Auch der situativ bedingte Besuch im Garten wird als wichtiger Baustein für die Entwicklung der Kinder gesehen und genutzt. Im Garten können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, vielfältige Sinneserfahrungen sammeln und ihre Umwelt mit allen Sinnen entdecken. Dabei ergeben sich weitere Möglichkeiten für freies Spiel, soziale Erfahrungen und selbstständiges Handeln.

Die Mittagszeit ist von festen Ritualen geprägt. Bevor die Kinder zu Mittag essen, wird gemeinsam das „Hände-Wasch-Lied“ gesungen und anschließend werden die Hände gewaschen. Vor dem Mittagessen dürfen die Kinder im Wechsel für das gemeinsame Essen beten und Gebetskarten auslosen. Diese wiederkehrenden Abläufe geben den Kindern Orientierung und schaffen einen vertrauten Übergang von der Spielzeit zur gemeinsamen Mahlzeit.

Um die Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit zu fördern, dürfen die Kinder ihren Teller nach dem Essen selbstständig abräumen. Sie übernehmen dadurch eine Aufgabe innerhalb der Gemeinschaft und erleben, dass ihr eigenes Handeln im Alltag wichtig ist und einen Beitrag zum gemeinsamen Ablauf leistet.

Danach beginnt die Schlafzeit. Die Kinder ziehen sich aus, werden frisch gewickelt und gehen gemeinsam mit dem pädagogischen Fachpersonal in den Schlafraum. Jedem Kind steht dort ein eigener Schlafplatz zur Verfügung. Vom Einschlafen über die Schlafphase bis zum Aufwachen werden die Kinder individuell und entsprechend ihren Bedürfnissen begleitet.

Auch dem Aufwachen wird eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Kinder werden dabei von den pädagogischen Fachkräften aufmerksam begleitet und erhalten die Zeit, die sie benötigen, um langsam aus der Schlafphase in den Nachmittag zu finden. Durch eine ruhige und zugewandte Begleitung können die Kinder in ihrem eigenen Tempo wach werden. Nach dem frischen Wickeln und Anziehen können sie sich wieder dem Gruppenalltag anschließen und erneut eigene Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten wählen. Danach gibt es eine gemeinsame Brotzeit. Auch hier haben die Kinder die Möglichkeit, in einer ruhigen Atmosphäre zusammenzukommen und sich auszutauschen. Im Anschluss beginnt wieder die Freispielzeit. Die Kinder können ihre Spielideen weiterführen, neue Materialien entdecken, sich mit anderen Kindern beschäftigen oder sich nach ihren eigenen Bedürfnissen zurückziehen. Bis die Kinder abgeholt werden, steht ihnen der Gruppenraum mit seinen unterschiedlichen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder auch in dieser Zeit aufmerksam, greifen ihre Interessen auf und unterstützen sie bei Bedarf.

Zusätzlich besuchen die Krippenkinder zweimal in der Woche das Sportstudio des Kindergartens. Dort steht den Kindern ein großer Bewegungsraum zur Verfügung, der ihnen besonders viel Platz bietet, um sich körperlich auszuprobieren und eigene Bewegungserfahrungen zu sammeln. Die großzügige Raumgestaltung ermöglicht es den Kindern, zu rennen, zu klettern, zu balancieren und verschiedene Bewegungsabläufe selbstständig auszuprobieren. Im Sportstudio wird regelmäßig eine große Bewegungsbaustelle aufgebaut. Unterschiedliche Softbausteine, Matten und weitere Bewegungselemente können von den Kindern erkundet und miteinander kombiniert werden. Auch verschiedene Fahrzeuge stehen zur Verfügung, mit denen die Kinder durch den Raum fahren und ihre Bewegungsmöglichkeiten erweitern können. Dabei können sie selbst entscheiden, welche Bewegungsangebote sie nutzen und auf welche Weise sie diese in ihr Spiel einbeziehen.

Durch die vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten sammeln die Kinder Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper und lernen ihre körperlichen Fähigkeiten zunehmend einzuschätzen. Beim Klettern, Balancieren, Rennen, Fahren und Überwinden von Hindernissen werden unter anderem die Grobmotorik, Koordination, das Gleichgewicht und die Körperwahrnehmung gefördert. Gleichzeitig erleben die Kinder, dass sie Herausforderungen selbstständig bewältigen können. Sie dürfen ausprobieren, etwas wiederholen, eigene Wege finden und dabei auch ihre persönlichen Grenzen kennenlernen.

Das Sportstudio bietet somit eine wertvolle Ergänzung zum Bewegungsangebot im Gruppenraum und im Garten. Der größere Raum schafft zusätzliche Möglichkeiten für Bewegung und freies Spiel und gibt den Kindern die Gelegenheit, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Dabei steht nicht das Erreichen einer bestimmten Leistung im Vordergrund, sondern die Freude an der Bewegung, das eigene Ausprobieren und das Sammeln vielfältiger Erfahrungen.

Offener Bereich (Kinder ab 2,6 Lebensjahr bis zur Einschulung)

In unserer Kita richten wir uns nach den pädagogischen Prinzipien der offenen Arbeit. Dieses pädagogische Konzept beruht auf Partizipation und aktiver Beteiligung der Kinder bei der Gestaltung ihres Alltags. Grundlage dafür bilden die verschiedenen Gruppen verbunden mit dem Prinzip einer Gemeinschaft. Sie wurden von dem pädagogischen Personal und in der Kooperation mit den Kindern geplant und eingerichtet. Je nach Thema, Situation und Interesse besteht immer die Möglichkeit die Räume den Bedürfnissen der Kinder anzupassen.
Die Rolle des Erziehers beruht grundsätzlich auf liebevoller Begleitung und Unterstützung der Kinder in ihrer Tätigkeit.
In den Gruppen/Bildungsbereichen können die Kinder ihren verschiedenen Interessen und Bedürfnissen nachgehen. Wenn die Möglichkeit besteht, entscheiden die Kinder in Eigenverantwortung, ob und wenn ja, welchen Bereich sie an bestimmten Tagen besuchen möchten. Vor allem bei den älteren und sicher gebundenen Kindern achten wir darauf, dass alle Bildungsbereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten in Anspruch genommen werden.
Durch die gegebenen Raum- und Materialkapazitäten ergeben sich automatisch Grenzen, auch in der Kinderanzahl in den Bildungsbereichen, welche die Kinder lernen einzuhalten.
Zu bestimmten und festen Tageszeiten im Wochenablauf eingebettet treffen sich Kinder in altershomogenen Gruppen.

Wolkentreff:
Jeden Dienstagnachmittag und Donnerstagvormittag treffen sich die Vorschüler der Einrichtung zu einem sogenannten Wolkentreff.
Im Wolkentreff steht die altersgerechte und ganzheitliche Förderung der Kinder im Vordergrund. Das bedeutet, dass hier sowohl direkte als auch indirekte Schulvorbereitung für die Kinder der Altersgruppe angeboten wird, welche kurz vor der Einschulung stehen. (Mehr dazu siehe Punkt 5.1)

Wald- und Natur- Tag

Der Mittwoch hat eine besondere Stellung im Wochenablauf der Einrichtung.
An diesem Tag in regelmäßigen Abständen (ca. zwei Mal im Monat) findet unser Wald- und Natur-Tag statt. (mehr dazu sehe Punkt 5.2.6)

Thementag
Am Donnerstag findet neben dem Wolkentreff auch der sogenannte Thementag statt. Hierbei werden alle Kinder des Kindergartenbereichs in drei altershomogene Gruppen aufgeteilt, um eine noch altersgerechtere und individuellere Förderung zu ermöglichen. (Mehr dazu siehe Punkt 11)

Der Morgenkreis von Dienstag bis Freitag bietet den Kindern jeder Bezugsgruppe die Gelegenheit zum Spielen, Singen und ins Gespräch kommen. Am Montag findet im Sportstudio immer ein gemeinsamer Morgenkreis mit allen Kindern aus dem Kindergartenbereich statt, welcher ein Pädagoge im Voraus vorbereitet. Die Themen des gemeinsamen Morgenkreises richten sich nach aktuellen Themen der Kinder oder Jahresthemen. Dieser gruppenübergreifende Morgenkreis dient einer Stärkung der Kita-Gemeinschaft als Ganzes.

Die Gruppenzusammensetzung in unserer Kindertagesstätte richtet sich grundsätzlich nach Gruppenzugehörigkeit, aber auch die Freundschaften und Wünsche der Kinder werden hier berücksichtigt.

So gibt es:

- Bau- und Konstruktionsraum (Rosa)
- Sprach- und Rollenspielraum (Blau)
- hausinterne Kinderkrippe (Orange) mit entsprechenden Bezugserziehern

Für die pädagogische Arbeit in altershomogenen Gruppen am Thementag werden die Kinder anhand des Geburtsdatums zugeteilt. Und so haben wir bei uns:

- „Sternenkinder“ Kinder im Alter von 3-4 Jahren
- „Mondkinder“ Kinder im Alter von 4-5 Jahren
- „Wolkenkinder“ Kinder, im Alter von 5 Jahren bis zur Einschulung

Wechsel jeweils für das Kindergartenjahr: September bis August.

Der Wechsel orientiert sich an Stichtagen zur Einschulung (01.10. – 30.09.)

4.2 Raumkonzept (Funktionsräume) und Materialvielfalt

Die bestehenden Funktionsräume sind als ansprechende und auffordernde Spiel- und Lernbereiche gestaltet. Die vorhandenen Materialien wecken das Interesse der Kinder und bieten den Kindern eine vielfältige und ganzheitliche Möglichkeit sich nach einem breiten Spektrum an abgedeckten Interessensgebieten aktiv zu werden.

Zurzeit sind in unserer Einrichtung folgende Spiel- und Lernbereiche als Sprach- und Rollenspielraum, Bau- und Konstruktionsraum, Bistro- und Montessoriraum, Sportstudio und Multifunktionsraum eingerichtet:

Orangene Gruppe

Krippenbereich mit Schlafraum:

Unsere Krippenkinder haben hier einen geschützten Gruppenraum, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen können. Er dient dazu, den eigenen Grundbedürfnissen und dem aufsteigenden Explorationsdrang nachkommen zu können. Hier machen sie erste Materialerfahrung und begegnen anderen Kindern aus ihrer Gruppe. Unser Gruppenraum bietet ausreichend Möglichkeit, verschiedenen Grund- und Spielbedürfnissen nachzukommen. Er dient als „dritter Erzieher“, er ist kindgerecht gestaltet und bietet den Kindern Sicherheit, Geborgenheit und Schutz. Der Schwerpunkt liegt in diesem Raum auf Erfahrungen des täglichen Lebens und den ersten Sozialerfahrungen mit anderen gleichaltrigen Kindern. Der gesamte Krippenbereich bietet die Möglichkeit die Sinne und die Wahrnehmung der Kinder spielerisch zu schulen. Doch bevor Kinder ihrem Explorationsdrang nachkommen können, benötigen sie Geborgenheit und eine verlässliche Bindung zu einer Bezugsperson, die ihnen Sicherheit vermittelt. Sobald diese Punkte erfüllt

sind, können Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen erkunden, erforschen und entdecken. Gerade Kleinkinder zeigen großes Interesse an ihrer Umwelt und möchten sich aktiv daran beteiligen. Die frühe Kindheit ist die lernintensivste Zeit in ihrem Leben. Aus diesem Grund bietet der Krippenraum vielfältige Möglichkeiten der Exploration und dem Erfahren von Fertigkeiten, die Kinder für ihre Teilhabe an der Umwelt benötigen. Dabei werden verschiedene Bildungsbereiche wie beispielsweise Bewegung und Motorik, musisch-ästhetische Bildung, Naturwissenschaft, Umwelt, Religion, emotionale Entwicklung und soziales Lernen sowie Sprache angeboten.

Funktionsraum Rosa: Bau- und Konstruktionsraum

„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen." Maria Montessori

In diesem Raum bekommen die Kinder die Möglichkeit des freien Konstruierens mit Materialien verschiedenster Größe, Farbe, Form und Beschaffenheit. Dadurch bieten sich für die Kinder durch die offene Gestaltung des Raums immer wieder neue Konstruktionskombinationen. Ergänzend kommen Fahrzeuge, Tiere aber auch gespendete Alltagsmaterialien wie Kartons hinzu.

Die offene Gestaltung des Raums bietet auch immer wieder Austausch über das gerade Konstruierte, was oftmals zu einem gemeinsamen Spielen führt.

Neben der Förderung von motorischen Aspekten der Entwicklung in der Konstruktion, wird durch den Austausch der Kinder untereinander die sprachliche Entwicklung vorangebracht, und beim gemeinsamen Konstruieren auch der soziale Aspekt der Entwicklung angesprochen. Außerdem fördert ein selbst konstruiertes Bauwerk im emotionalen Entwicklungsbereich das Selbstbewusstsein, da dies bei Freude über etwas selbst erschaffendes eintritt.

In den Regalen des Raumes finden sich regelmäßig neue Spiele, die sowohl die Fein- als auch die Grobmotorik fördern. Ein Beispiel dafür sind die Bügelperlen, bei denen der für das Schreiben und Malen wichtige Pinzettengriff geübt wird.

Funktionsraum Grün: Sportstudio

Der Schwerpunkt in diesem Raum liegt auf der kindlichen Förderung und Koordination der Grobmotorik. Die körperliche und psychische Entwicklung der Kinder sind eng miteinander verbunden.
Deshalb spielt die Bewegung in der Gesamtentwicklung jedes Kindes eine große Rolle. In diesem Raum können sich die Kinder frei bewegen und ihrer Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen.
Hier entstehen u.a. große Bauwerke durch große Softbausteine, die einen großen körperlichen Einsatz erfordern und auch ein freies Spiel mit viel Bewegung ermöglichen.
Auch Gestaltung wird in diesem Bildungsbereich „großgeschrieben": Es stehen den Kindern große Elemente zur Verfügung, die sie frei nach Lust und Laune in Kunstwerke oder Bewegungsbaustellen umwandeln können.
Unter Einsatz des gesamten Körpers können die Kinder bei Bau, Konstruktion, Gestaltung und freier Bewegung die natürlichen Bedürfnisse zur Selbstverwirklichung sowie das Selbstwertgefühl stärken. Das freie Spiel stillt den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und unterstützt sie ganzheitlich in ihrer Entwicklung.

Zudem finden dort immer wieder gezielte Angebote zur Förderung der Grobmotorik mit Schwerpunkt auf bestimmten Bereichen wie z.B. Balance statt. Zusätzlich werden immer wieder Übungen zur Körperwahrnehmung wie z.B. Kinderyoga angeboten.
Auch kann es einer kleinen Gruppe von Kindern gestattet werden, ohne direkte Aufsicht den Raum zum Spielen zu betreten. Dies bedarf einer vorherigen Absprache mit den Kindern, wo nochmals konkret die Regeln, Grenzen und möglichen Gefahren mit den Kindern nachdrücklich besprochen werden. Zudem ist es wichtig, dass das Fachpersonal das Alter, den Entwicklungsstand und die Zuverlässigkeit der Kinder in solchen Situationen einschätzt und bewertet. Dabei sollte auch die Zusammensetzung der Kleingruppe berücksichtigt werden, um die bestmögliche Entscheidung für die Kinder zu treffen. Solch ein Spiel kann beispielsweise sattfinden, während der Empfang der Einrichtung während einer Bring- und Abholzeit besetzt ist.

Funktionsraum Garten

Der Garten der Einrichtung, welcher täglich genutzt wird, bietet den Kindern eine Mischung aus viel freier Fläche zum Rennen und verschiedenen Materialien zum Klettern, Schaukeln, Rutschen und Konstruieren.
Der Garten bietet Kindern tagtäglich eine Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit der Natur, außerdem bietet die frische Luft den Kindern einen Gesunderhaltungseffekt. Durch das ganzjährige Hinausgehen in den Garten erleben die Kinder zudem alle Jahreszeiten und die Veränderung in der Natur ganzheitlich am eigenen Leib. Verschiedene Naturprojekte wie das Pflanzen und Pflegen von Blumen bietet den Kindern ein Einblick in Prozesse der Natur, zusätzlich dazu noch das Erleben von Verantwortung, wenn sie direkt an der Aufzucht der Pflanzen beteiligt sind.
Unter gewissen Umständen dürfen zwei bis drei Kinder in Absprache mit dem Personal alleine in den Garten. Hierzu werden Kinder ausgewählt, welchen man Vertrauen und Regeleinhaltungen entgegenbringt. Die Regeln werden vorher nochmals extra mit den jeweiligen Kindern besprochen und das Spielen findet hauptsächlich im hinteren Bereich des Gartens statt, welcher dauerhaft von den Fenstern aus einsehbar ist. Zudem gilt es für die Kinder sich stets an- und abzumelden, sollte der Spielort gewechselt werden. Das Personal wird mit einer Checkliste eingewiesen, was es mit den Kindern zu besprechen gibt, und worauf beim Aufenthalt im Garten zu achten ist. Das freie Spielen im Garten soll die Kinder dabei unterstützen, soziale Kompetenzen zu entwickeln und zu selbstbewussten, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen. Sind die Kriterien der Checkliste erfüllt, dürfen Kinder unbeaufsichtigt auf dem Außengelände spielen

Im Sommer dürfen unsere Kinder im Außengelände der Einrichtung barfuß laufen. Dies ist der Fall, wenn die Temperaturen im Sommer dementsprechend hoch sind. Die Kinder sollen, wie bereits oben erwähnt, die Natur ganzheitlich mit allen Sinnen spüren, wozu die Füße und der Tastsinn zu diesen ebenfalls zählt. Auch wichtig zu betonen ist, dass kein Kind barfuß laufen muss, sondern es gestattet ist, wenn dies dem aktuellen Bedürfnis entspricht und die Rahmenbedingungen dies zulassen.

Funktionsraum Gelb: Bistro

Bis zum Morgenkreis steht das Bistro allen Kindern für freies Frühstück zur Verfügung. Hier können die Kinder in Ruhe ihre mitgebrachte Brotzeit zu sich nehmen. Sie dürfen ihren Platz frei wählen, ihn selbstständig decken und anschließend wieder aufräumen. Zusätzlich steht der Rohkostteller auf jedem Tisch für sie bereit. Dabei haben die Kinder die Gelegenheit zu einer kleinen Unterhaltung mit dem Tischnachbarn.

Im Rahmen des Schulobstprogramms und mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern haben wir auch die Möglichkeit zum Frühstück und Mittagessen einen Obst- und Gemüseteller anzubieten.
Zudem bieten wir eine kleine Auswahl an Müsli zum Frühstück an und beim Frühstück zusätzlich Milch als Getränkeauswahl.
Beim Mittagessen werden die Kinder in allen Bereichen partizipativ miteinbezogen.
Über Wasser- und Teebehälter haben die Kinder den ganzen Tag über Gelegenheit zu trinken. Weitere Getränkebehälter sind im Haus verteilt.

Das Bistro wird auch regelmäßig für pädagogisches Backen und Kochen benutzt. Beim pädagogischen Backen oder Kochen bereiten die Kinder gemeinsam mit dem Personal verschiedene Gerichte zu, welche von Hauptgereichten über Snacks bis hin zu kleinen Desserts reichen. Dabei machen die Kinder Erfahrungen mit Mengen und Einheiten, zum Beispiel beim Befolgen von Rezepten. Außerdem lernen sie durch eigene Tätigkeiten, wie das Schnippeln, ihre Feinmotorik zu entwickeln. Es ist wichtig, den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln. Um das Thema Nachhaltigkeit anschaulich zu vermitteln, legen wir Wert darauf, regionale Produkte zu verwenden und Lebensmittel, die beispielsweise vom Erntedankfest übrig sind, in unserem Alltag kreativ in leckere Rezepte zu verwandeln.

Entspannungsecke: Baumhöhle

Die Entspannungsecke „Baumhöhle“ bietet den Kindern vor allem einen Rückzugsort, welcher möglichst ruhig und reizarm genutzt werden soll und auch so gestaltet ist. Im oftmals sehr lauten und reizintensiven Kita-Alltag kommt es für Kinder immer wieder zu Stresssituationen, in welchen das Stresshormon Cortisol ausgeschüttet wird, was als Entwicklungshemmer bekannt ist. Um diesem Umstand präventiv vorzubeugen gibt es diesen Rückzugsort als Ausgleich. In dieser Ecke ist, um die Ruhe aufrechtzuerhalten, die Kinderanzahl auf vier Kinder begrenzt. Wer den Raum, welcher mit Kissen, Decken und Büchern ausgestattet und mit passenden Fensterbildern und Tüchern verziert ist, entscheidet das Personal nach Abwägung von Alter, Entwicklungsstand, Zuverlässigkeit und Gruppenkonstellation. Zudem sind für diesen Bereich alle Mitglieder des Teams zuständig und schauen regelmäßig nach, wie der Raum von den Kindern in Anspruch genommen wird.

Funktionsraum Gelb: Montessoriraum

Der Schwerpunkt in diesem Raum liegt auf der Förderung der Sensomotorik, der Selbstwirksamkeit, dem Gleichgewicht, der Fein- und Grobmotorik, der Auge-Hand-Koordination sowie den Bewegungs- und Handlungsabläufen.

Die „Übungen des täglichen Lebens“ sind genau die Dinge, die wir jeden Tag tun und die entsprechend auch ganz selbstverständlich dazugehören. Die Kinder erleben sie regelmäßig in ihrem gewohnten Umfeld und haben demnach oft die Möglichkeit zur Beobachtung. Die Übungen des täglichen Lebens bilden die Grundlage dafür, dass Kinder selbstständig und eigenverantwortlich im sozialen und kulturellen Leben handeln können.

Der Umgang mit Wasser gehört beispielsweise zu diesen Tätigkeiten, wie auch das Tragen, Öffnen und Schließen von Dingen.

Nach dem Morgenkreis wird der Raum als Lern- und Übungsfeld mit verschiedenen Materialien von den Kindern benutzt. Die Übungen werden auf einem Tablett angeboten, dass das Kind selbständig aus dem Regal nehmen und wieder aufräumen kann.

Hier können sie verschiedene Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, ausprobieren bzw. erweitern. Z.B. Bewegungsabläufe (Zangenübungen, Löffelübungen, Schüttübungen, Übungen mit der Spritze oder Pipette),

Übungen zum Kochen (Nüsse knacken, trockene Brötchen reiben, um Semmelbrösel zu bekommen, Seife reiben, Schaum herstellen)

Übungen zum Schneiden z.B. Obst und Gemüse schneiden.

Durch Markierung der Regale ist es leicht für die Kinder die benutzten Materialien wieder aufzuräumen. So stehen diese für ein anderes Kind zur Verfügung. Die Eigenschaften der Materialien in diesem Raum erfordern von den Kindern Fokussierung der Aufmerksamkeit und Konzentration.

Die ruhige Lage des Raums und die vielen Kleingruppentische lassen den Raum außerdem noch zum optimalen Experimentierraum werden. Das Experimentieren fördert ein kreativ-logisches Denken der Kinder, stillt deren natürliche Neugierde und sorgt zusätzlich noch für eine naturwissenschaftliche Wissenserweiterung auf kindgerechtem Niveau. Zudem lagern in diesem Raum viele Alltagsstoffe, welche man unbedenklich im Umgang mit Kindern einsetzen kann, und womit man spannende aber simple Versuchsanordnungen gestalten kann.

Funktionsraum Blau: Sprach- und Rollenspielzimmer

Sprache und Spracherwerb der Kinder wird in diesem Raum mit abwechslungsreichen Materialien unterstützt und angeregt:

- unterschiedliche Bücher, passend zum Thema: Schrift, Wortschatzerweiterung, Lesen, Hören (Bilderbücher, Sachbücher, Lexika, …), auch in anderen Sprachen, laden zum Betrachten, Vorlesen, Erzählen und Entdecken ein
- Puzzles dienen der Konzentrationsförderung und Ausdauer
- Die Schreibwerkstatt regt zum Ausprobieren und Experimentieren mit Buchstaben anhand verschiedener Materialien und Schreibwerkzeuge an
- Verschiedene Materialien ermöglichen Übung für graphomotorische und gleichzeitig auch feinmotorische Fähigkeiten, z.B.: Federn, Kugelschreiber, Bleistifte, Holzstifte, Kreide
- Verschiedene Gesellschaftsspiele mit Schwerpunkt Sprache / Sprechen / Buchstaben erleichtern soziale Kontakte und das Erlernen von Regelverständnis

Ergänzend dazu wird ein konstruktives Spiel miteinander und die Kreativität der Kinder durch verschieden vorbereitende Rollenspielumgebungen angeregt. Dazu zählt eine mit den Kindern eingerichtete Tierarztpraxis, welche einen Empfang und einen eigenen Raum zur Behandlung im oberen Bereich der Einbaute, ausgestattet mit vielerlei Behandlungsuntensilien, hat. Dazu eine voll ausgestattete Küche mit Geräuscheffekten in manchen Geräten im unteren Bereich der Einbaute und zudem noch ein Kaufladen in der Ecke des Raums mit Kasse und vielen Lebensmittelatrappen. Diese Ressourcen des Raums ermöglichen ein nahezu täglich wechselndes Rollenspiel aus lebensnahen Bereichen des Alltags der Kinder. Die Vielfalt an Auswahlmöglichkeiten bietet zudem eine erleichtertere Auswählmöglichkeit, welches Rollenspiel die Kinder an diesem Tag einnehmen wollen. Die Rollenspielbereiche bieten außerdem zusätzlich zu den vorhandenen Materialien auch vielerlei Sprechanlässe, was sich thematisch ergänzend in das Raumkonzept einordnet.

Atelier

Durch vielseitige Materialien und Werkzeuge, die in offenen Regalen zur Verfügung stehen, werden die Kinder ermutigt ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Sie entscheiden was und wie sie gestalten und mit welchen Materialien sie ihre Ideen umsetzten wollen. Ob mit Stiften, Farben, unterschiedlichen Papierarten, „wertlosem Material“, Stoffen, Pappschachteln, und vielem mehr, können die Kinder ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken und sich von eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten begeistern lassen. Einige Angebote, passend zu aktuell bearbeiteten Themen sind vorab als Anregung für die Kinder vorbereitet. So können die Kinder entscheiden, ob sie diesem Angebot nachgehen oder eigenen Ideen folgen.
Dabei werden sie in verschiedenen Entwicklungsbereichen gestärkt und unterstützt, wie z.B.: Feinmotorik, Auge-Hand-Koordination, Lösungsstrategien, Farben- und Formenkenntnisse, Selbsteinschätzung, Selbstsicherheit, Kooperation. Zudem wird ihre eigene Ausdruckskraft und somit ihr Selbstwertgefühl gestärkt.

Multifunktionsraum

Dieser Raum unterscheidet sich von anderen Räumen zunächst durch seine Lage und Eigenschaft (zentraler, offener Raum) und dann durch seine Funktion. Er grenzt am Atelier, dem Sprach- und Rollenspielzimmer sowie dem Büro an. Hier ist ein Treffpunkt für alle, denn das ist der Raum der Begegnung und der Offenheit.
Außerdem wird der Raum auch für den Alltag benutzt. Hier ist unter anderem unser Zentrum zur religiösen Erziehung, z.B.: die biblischen Geschichten werden hier erzählt und dargestellt, Themen zum Jahreskreis besprochen und vertieft.
In einem Teil des Multifunktionsraums stehen auch große Bücherregale, wo die Kinder unter Aufsicht die Möglichkeit haben die Vielfalt unserer Bücher zu nutzen.
Auf dem Teppich können die Kinder kleine Legearbeiten oder Baukonstruktionen mit unterschiedlichen Alltagsgegenständen oder auch Puzzle machen. Die große Weltkarte lädt ein, sie mit Tieren, Menschen oder Flaggen zu ergänzen, um internationale Vielfalt zu erleben und spielerisch zu vertiefen.

Die Portfoliomappen der Kinder aus der blauen Gruppe stehen in diesem Raum. So besteht die Möglichkeit sowohl für die Kinder alleine, als auch gemeinsam mit Eltern diese in Ruhe zu betrachten und zu bewundern.
Zu besonderen Anlässen oder nach Lust und Laune wird an der großen Leinwand ein Bilderbuchkino zu Vorführung angeboten.

Außengelände

Im Rahmen der Partizipation haben wir mit den Kindern die Rahmenbedingungen und Verhaltensregeln für die tägliche Nutzung des Gartens erarbeitet. Dem Wetter entsprechend angezogen, dürfen sie selbstständig und ungestört in Begleitung ihrer pädagogischen Fachkräfte eigenen Interessen und Bedürfnissen nachgehen. Die wichtigen Bausteine des sozialen Miteinanders sind hier gefragt: Freies Spiel mit viel Bewegung und der Möglichkeit zum Toben und Rennen aber auch Rücksicht nehmen und wenn nötig auch Hilfe und Unterstützung anbieten.

4.3 Tages-Wochenstruktur

Der Tagesablauf ist geprägt von stabilen Zeitabläufen, die dem Kind Struktur und Sicherheit geben. Der tägliche Ablauf bildet einen Rahmen, an dem wir uns alle orientieren. Gleichzeitig gibt er uns auch einen Freiraum zur Umgestaltung und für Änderungen je nach z.B.: Wetterlage, Thema, Wochenablauf, Situation oder Bedarf.

Pädagogische Kernzeit in der Krippe

Die ersten Lebensjahre sind eine sehr intensive und prägende Zeit, in der das Kind immense Entwicklungsfortschritte in den unterschiedlichsten Bereichen der Entwicklung durchlebt. Beispielsweise finden soziale Interaktionen statt, frühe gezielte Förderungen, Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen. Die Kinder lernen ihre eigene Selbstwirksamkeit kennen und lernen selbstständiger zu handeln. Dabei erfahren sie eine vertrauensvolle Beziehung und Begleitung ihrer Bezugspersonen in der Krippe. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, passen wir unsere pädagogische Kernzeit in der Krippe an die pädagogischen Kernzeiten im Kindergarten an.

Unsere Bedürfnis- und teilhabeorientierte Pädagogik basiert auf den Grundsätzen der Partizipation, Inklusion und Individualität. Wir möchten den Kindern mehr Zeit und Raum bieten, um ihre persönlichen Interessen und Bedürfnisse in einem strukturierten, aber zugleich freien Umfeld zu entfalten. Eine erweiterte pädagogische Kernzeit unterstützt dieses Ziel, indem sie den Kindern nicht nur mehr Zeit für das Erforschen und Spielen gibt, sondern auch eine kontinuierliche Begleitung durch die pädagogische Fachkraft bei den Übergängen sicherstellt.

Krippengruppe	**Offener Bereich**
7:15 Uhr Sammelgruppe / Freies Frühstück	
7:30 – 8:45 Uhr Empfang und Begrüßung Freies Frühstück Freispielzeit /Ankommen	Empfang und Begrüßung Freies Frühstück
8:45 Uhr Freispielzeit Beginn päd. Kernzeit	9.00 Uhr Morgenkreis
Morgenkreis am Vormittag Freispiel / Wickeln Mi: Waldtag Do: Thementag	ab ca. 9:30 Uhr Freispiel inklusive Angebote
11:00 Uhr Mittagessen	12:00 Uhr Mittagessen
Schlafenszeit um 11:30-12.00 Uhr 12:45 Ende päd.Kernzeit	12:00- 12:45/13:00 Mittagessen
12:45-13:00 Uhr Abholzeit	

13:00 -13:45 Uhr Ruhezeit aufgeteilt auf drei Angebote
Ab 13:45 Uhr: i.d.R.: Gartenzeit **14:00-14:30 Uhr Abholzeit**
14:30-15:30 Uhr Nachmittagsangebote und Freispiel Mo & Do: Musikreise Di: Wolkentreff
Ca.15:45 Uhr Kl. Nachmittagssnack
Bis 16:30 Uhr Freispielzeit und Aufräumzeit
16:30 Uhr KiTa schließt

4.4 Personaleinsatz

In unserer Einrichtung arbeiten z.Zt. 10 Fachkräfte in Voll- bzw. Teilzeit, eine Assistenzkraft und eine Berufspraktikantin in der Ausbildung zur Erzieherin.
Die Belegung des Personals wird grundsätzlich durch die Buchungszeiten der Kinder geregelt.
Durch Vielfalt und unterschiedliche Stärken und Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte können wir den Kindern optimale Bildungs- und Entwicklungschancen anbieten.

Zusatzqualifikationen:

- Fachkraft für Frühkindliche Bildung
- Fachkraft für Religionspädagogik
- Fachkraft für Erlebnispädagogik
- Fachkraft zur Spracherziehung
- Fachkraft für musikalische Früherziehung / Musikpädagogin
- Montessoripädagogin
- Turnen und Rhythmisches Bewegungstraining
- Sprachkenntnisse in Wort und Schrift (englisch, russisch, polnisch)
- Fachkraft für Inklusion
- Medienexperte
-

4.5 Beobachtung und Dokumentation

Für die Arbeit in der KiTa dient die Beobachtung als „pädagogisches Instrument“, um einen wertschätzenden und detaillierten Blick auf jedes einzelne Kind zu erhalten.
Die Reflexion in unserem Team und der Austausch darüber sollen uns helfen, die Entwicklung des Kindes anzuerkennen und weiterhin zu unterstützen und zu begleiten.

Wir nutzen u.a. die zum Teil gesetzlich verpflichtenden Beobachtungsbögen:

- Sprachbogen (SELDAK bzw. SISMIK - verpflichtend)
- Bogen über soziale Resilienz des Kindes (PERIK - verpflichtend)
- Portfolio
- Grenzsteine der Entwicklung

Im Vordergrund sollte immer die individuelle Vielfalt der Kinder stehen. Wir laden die Familien dazu ein, mit uns im steten Austausch darüber zu sein.
Sogenannte Entwicklungsgespräche finden mindestens 1x jährlich zwischen den pädagogischen Bezugspersonen und den Erziehungsberechtigten statt.
Für diese Gespräche jeder Altersstufe planen wir möglichst einen festen Zeitraum ein, i.d.R. 1-2 Wochen. Wir beginnen ab Januar/Februar mit den Wolkenkindern, dann folgen im März/April die Mondkinder und anschließend im April/Mai finden die Gespräche der Sternengruppe statt. Die Entwicklungsgespräche der Sternschnuppen werden je nach Alter des Kindes im Jahr verteilt.

Bei Bedarf sind selbstverständlich weiterführende Gespräch möglich bzw. notwendig.
Alle Entwicklungsgespräche und Beobachtungsbögen werden in „Entwicklungsmappen“ der Kinder dokumentiert.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Ganzheitliches Lernen

Kinder lernen, denken und erfahren die Welt einheitlich. Ihre emotionalen, sozialen, motorischen und kognitiven Lernprozesse gehen Hand in Hand miteinander. Der Ausgangspunkt für die Bildungspraxis sind aktuelle Situationen und Themen, die Kinder interessieren. Die Kompetenzen der Kinder werden gestärkt, wenn ihnen möglichst viel Mitsprache und Mitgestaltung eingeräumt wird.

Thementag

Am Donnerstag findet in unserer KiTa ein sogenannter Thementag statt. Hier unternehmen die Kinder in altershomogenen Gruppen einiges gemeinsam. Es werden wichtige Themen angesprochen und bearbeitet, gemeinsame Aktionen unternommen, altersgerechte Angebote und Projekte durchgeführt und vor allem in altershomogenen Gruppen gespielt. Der ganze Vormittag steht den Kindern hierfür zur Verfügung.

Kochen mit den Kindern als hauswirtschaftlich-pädagogisches Angebot

Bei uns in der Einrichtung gehört es zum festen Bestandteil regelmäßig mit den Kindern zu backen oder zu kochen. Gemeinsames Kochen/Backen macht den Kindern nicht nur Spaß, sondern fördert auch eine Vielzahl von Entwicklungsbereichen.

Diese sind:

- Ernährungsbildung
- Mathematische Bildung (Wiegen, Messen)
- Förderung der Feinmotorik (z.B. Schneiden, Rühren)
- Umgang mit und Wertschätzung von Lebensmitteln (z.B. Vielfältiges Verarbeiten, Nachhaltigkeit)

- Förderung der Selbständigkeit
- Ordnungsverhalten wird geschult
- Teamgeist
- Kinder erfahren Stolz und Verantwortungsgefühl durch Erfolgserlebnisse hinsichtlich der fertigen Erzeugnisse → Förderung des Selbstbewusstseins
- Teilen von Speisen
- Förderung der Kreativität
- Ganzheitliche Förderung aller Sinne

Unsere hauswirtschaftlichen Angebote orientieren sich an der Situation der Gruppen (Interesse der Kinder und Jahreskreis) und basieren auf dem zeißnerischen Prinzip der Freiwilligkeit, d.h. die Kinder werden vorher gefragt wer mitmachen möchte und auch ein Nein wird akzeptiert. Die Angebote sind altersheterogen, offen und geschlechterübergreifend konzipiert.

Neben dem Zubereiten der Speisen gehört auch das Vor- und Nachbereiten der Mahlzeit dazu. Hierzu kommt neben dem Tisch decken und Abräumen auch die Tischkultur, wie Tischmanieren oder das gemeinsame Essen.

Wolkentreff – das letzte Kindergartenjahr

Zusätzlich haben die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung die Möglichkeit im Wolkentreff und am Thementag viele Angebote zu verschiedenen Lernbereichen wahrzunehmen.

Dazu gehören zum einen der Wolkentreff, der jeden Dienstag von 14:30 bis 15:30 Uhr stattfindet, sowie am Thementag, der donnerstagvormittags stattfindet. Die Kinder werden damit unterstützt, sich mit ihrer neuen Rolle und den baldigen Veränderungen in ihrem Leben auseinanderzusetzten.

Das letzte Jahr im Kindergarten ist sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern und Erzieher eine aufregende Zeit. Die Vorschulkinder freuen sich über ihre neue Rolle, genießen es, nun zu den „Großen“ zu gehören und blicken mit Spannung auf die baldige Einschulung. Im letzten Jahr vor dem Schulbesuch kommen aber auch viele Herausforderung auf die Kinder zu, wenn es darum geht, den Übergang zwischen Kindergarten und Schule möglichst gut zu meistern.

Die meisten Kompetenzen, die Kinder brauchen, um für die Anforderungen in der Schule gerüstet zu sein, lernen sie ganz nebenbei im Alltag, in der Auseinandersetzung mit anderen Menschen und der Umwelt. Trotzdem möchten wir im letzten Kindergartenjahr ganz gezielte Angebote durch direkte, als auch indirekte Schulvorbereitung für die „Großen“ schaffen.

Zur direkten Schulvorbereitung gehören Angebote, welche u.a. die Feinmotorik (z.B. Stifthaltung und Schwungübungen) oder auch die Kognition der Kinder (z.B. Sicheres Bewegen im Zahlenraum, Erweiterung des Wissens in für die Kinder lebenspraktischen Bereichen und die sprachlichen Fähigkeiten) fördern. Diese Angebote werden altersgerecht, ganzheitlich und dem Jahreskreis entsprechend konzipiert.

Zeitgleich zur direkten Schulförderung werden auch indirekt die sozialen Fähigkeiten der Kinder geschult. Dazu gehören unter anderem Zusammenhalt, Rücksichtnahme und Empathie gegenüber anderen. Dies geschieht bei jedem Angebot gleichzeitig mit, wobei der Dienstag das Soziale als Primärziel verfolgt, während der Donnerstag die direkte Förderung in den Mittelpunkt stellt. An beiden Tagen implizieren sich die direkte und indirekte Schulförderung gegenseitig.

Bestandteile der Vorschularbeit:

- Projektarbeit
- Trau-Dich Kurs (Erste Hilfe im Vorschulalter)
- Verkehrserziehung
- Ausflüge
- Musterhefte
- Arbeitsgemeinschaften
- Gezielte Angebote zur Sprachförderung
- Theaterspiel
- Übung zur Stärkung der Konzentration und Ausdauer
- Übung zur Förderung der Feinmotorik
- Unterstützung der Wolkengruppe bei der Bildung eines Gemeinschaftsgefühls
- Übernahme besondere Aufgabe z.B. als Paten für jüngere Kinder

Geburtstag feiern in der Heide-Kita

Der Geburtstag eines Kindes ist für uns ein besonderer Tag. Wir möchten ihn gemeinsam mit dem Kind gestalten und ihm die Möglichkeit geben, seinen Geburtstag nach seinen eigenen Vorstellungen zu erleben. Dabei steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt.

Die Geburtstagsfeier findet entweder am Geburtstag selbst oder in den darauffolgenden Tagen statt. Der Termin wird gemeinsam mit dem Kind und der Familie abgesprochen. Dabei berücksichtigen wir auch den Wunsch des Kindes. Möchte ein Kind seinen Geburtstag nicht oder nur in einem bestimmten Rahmen feiern, respektieren wir diese Entscheidung und besprechen das weitere Vorgehen gemeinsam mit den Eltern.

Am Morgen des Geburtstages erhält das Kind seine persönliche Geburtstagskrone. Diese wird zuvor gemeinsam mit dem Kind individuell gestaltet und an seinen Kopf angepasst. Außerdem darf sich das Kind eine Perle aussuchen, die später an das Geburtstagsbild im Geburtstagskalender gefädelt wird. Das Kind darf selbst entscheiden, welche pädagogische Fachkraft seine Geburtstagsfeier begleitet. Die Feier findet im Morgenkreis statt. Nach Absprache können auch Kinder aus anderen Morgenkreisen eingeladen werden.

Für die Feier bereitet die zuständige Fachkraft den Geburtstagstisch mit Kerzen und dem Kalenderbild vor. Im Morgenkreis versammeln sich die Kinder im Kreis auf Stühlen oder Sitzkissen. Das Geburtstagskind nimmt am vorbereiteten Geburtstagstisch Platz. Gemeinsam singen wir ein Geburtstagslied, das sich das Kind wünschen darf, und gratulieren ihm. Wenn das Kind möchte, darf es von seinem Stuhl springen oder sich von den anderen Kindern hochleben lassen. Dabei entscheidet das Kind selbst, was sich für es richtig und schön anfühlt. Anschließend werden drei Spiele gespielt, die sich das Geburtstagskind selbst aussuchen darf. So kann es seine Feier aktiv mitgestalten und eigene Wünsche und Ideen einbringen.

Wir bitten die Eltern darum, zum Geburtstag keine Speisen für die Gruppe mitzubringen. Damit möchten wir vermeiden, dass zwischen den Familien ein Wettbewerb entsteht oder Unterschiede bei den mitgebrachten Speisen entstehen. Stattdessen erhalten alle Kinder bei der Geburtstagsfeier die gleichen kleinen Aufmerksamkeiten.

Zum Abschluss darf jedes Kind, das möchte, ein Bild für das Geburtstagskind malen. Die Bilder werden gesammelt und anschließend zu einem persönlichen Geburtstagsbuch gebunden, das dem Kind als Erinnerung und Geschenk überreicht wird. Während die Kinder

malen, darf das Geburtstagskind seine ausgewählte Perle an das Geburtstagsbild fädeln. Anschließend wird das Bild wieder am gemeinsamen Geburtstagskalender angebracht.

Die Fachkraft, die die Geburtstagsfeier begleitet, hält gemeinsam mit dem Kind besondere Momente und Aussagen des Kindes in einer kurzen Lerngeschichte fest. Auch die Geburtstagswünsche des Kindes werden dokumentiert. Ein Erinnerungsfoto von der Geburtstagsfeier wird – im Rahmen der bestehenden Einverständniserklärungen – im Portfolio des Kindes abgelegt.

Die Geburtstagsfeier soll für jedes Kind eine schöne und persönliche Erfahrung sein. Dabei geht es nicht um eine möglichst große oder aufwendige Feier, sondern darum, dem Kind Aufmerksamkeit zu schenken, seine Wünsche ernst zu nehmen und ihm zu vermitteln: Heute bist du besonders wichtig.

5.1.1 Inklusive Pädagogik

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit in der Einrichtung beruht auf dem christlichen Menschenbild. Jeder Mensch ist in seiner Einzigartigkeit ein Geschöpf Gottes. Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag schließt grundsätzlich jedes Kind mit seinem individuellen Entwicklungsstand ein.
Alle Kinder mit ihren Familien sind bei uns herzlich willkommen.
Wir lernen alle voneinander durch die unterschiedlichen Lebensformen, Kulturen und Interessen. Die Vielfalt durch jeden einzelnen von uns sehen wir als positive Bereicherung für unseren Kita-Alltag an!
Die Kinder lernen im gemeinsamen Spiel von- und miteinander. In diesem Beziehungsfeld eignen sich die Kinder einen liebevollen, offenen Umgang mit anderen Menschen an.

5.2 Bildungsbereiche

5.2.1 Werteorientierung und Religiosität

Hinter unserem pädagogischen Handeln steht das christliche Menschenbild. Wir verstehen uns bewusst als Glied der Kirchengemeinde und bringen auf kindgerechte Weise den Kindern den christlichen Glauben nahe.
Der tägliche Morgenkreis wird von religiösen Liedern begleitet, es werden Geschichten erzählt und gehört.
Unser Team zur religiösen Erziehung bietet den Kindern regelmäßig ein Angebot im Multifunktionsraum an. Hier werden biblische Geschichten erzählt, Bilderbücher angeschaut und dazu kreativ gestaltet. Die Themen orientieren sich an kirchlichen Festen im Jahreskreis.
Während des gesamten Jahres nehmen wir an verschiedenen Gottesdiensten teil, die wir auch mit den Kindern gestalten. Zusätzlich werden wir in regelmäßigen Abständen von Pfarrer Wölfel oder Pfarrerin Jung-Gleichmann besucht. Wenn sie bei uns in der Einrichtung sind, haben sie nicht nur eine Gitarre mit vielen zum Teil neuen religiösen Lieder im Gepäck, sondern auch viele biblische Geschichten, welche kindgerecht in kleinen Gruppen erzählt und im Anschluss besprochen werden. Die Kleingruppen setzen sich zum Teil altersheterogen und zum Teil altershomogen zusammen, um so möglichst vielen Kindern den Zugang zu diesen religionspädagogischen Angeboten zu ermöglichen
Vor gemeinsamen Mahlzeiten beten wir mit den Kindern.

5.2.2 Sprache und Literacy

Sprachliche Bildung findet in unserer Kita immer und überall statt. Im täglichen Miteinander, im Spiel, bei Gesprächen, beim gemeinsamen Essen, in der Morgenrunde und bei vielen anderen Alltagssituationen entstehen zahlreiche Möglichkeiten, Sprache zu erleben und selbst anzuwenden. Jedes Kind in seiner individuellen sprachlichen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen, ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Wir schaffen im Alltag vielfältige Gelegenheiten, Sprache spielerisch zu entdecken und weiterzuentwickeln. Die Kinder können ihren Wortschatz erweitern, eigene Gedanken und Erlebnisse mitteilen, Fragen stellen, Gespräche führen und zunehmend sicherer mit Sprache umgehen.
Als pädagogische Fachkräfte sind wir uns unserer Rolle als Sprachvorbilder bewusst. Wir sprechen mit den Kindern aufmerksam, wertschätzend und zugewandt und orientieren unser Sprachverhalten am jeweiligen Alter und Entwicklungsstand des Kindes. Bei den jüngsten Kindern achten wir besonders auf einen klaren Satzbau, einfache und verständliche Erklärungen sowie ausreichend Zeit für die Reaktion des Kindes. Dabei nehmen wir auch nonverbale Signale aufmerksam wahr und greifen diese auf.
Mit zunehmendem Alter und Entwicklungsstand der Kinder wird Sprache vielfältiger und differenzierter. Wir begleiten die Kinder dabei, ihren Wortschatz zu erweitern, grammatikalische Strukturen zunehmend sicher anzuwenden und Freude am Umgang mit Sprache zu entwickeln. Auch erste Erfahrungen mit Schrift, Buchstaben, Symbolen und geschriebenen Wörtern gehören dazu. Dabei orientieren wir uns an den Interessen und Fragen der Kinder und schaffen Situationen, in denen sie Sprache und Schrift im Alltag entdecken können.
Mehrsprachigkeit verstehen wir als Bereicherung. Neben der deutschen Sprache möchten wir die Kinder für andere Sprachen und unterschiedliche sprachliche Lebenswelten sensibilisieren. Wir greifen die verschiedenen Sprachen und Erfahrungen der Kinder wertschätzend auf und wecken ihre Neugier und ihr Interesse an Mehrsprachigkeit.
Unser Ziel ist es, in der Kita in der Heide einen Rahmen zu schaffen, in dem sich jedes Kind sprachlich sicher und angenommen fühlt und sich entsprechend seiner eigenen Möglichkeiten, Interessen und seines Entwicklungsstandes weiterentwickeln kann. Dabei steht nicht das fehlerfreie Sprechen im Vordergrund, sondern die Freude daran, sich mitzuteilen, zuzuhören und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Bundesweiter Vorlesetag

Jedes Jahr am dritten Freitag im November findet der bundesweite Vorlesetag statt. Auch in unserer Kita ist dieser Tag inzwischen ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und bei den Kindern sehr beliebt. In der Regel gestalten wir dazu eine Vorlesewoche oder verschiedene Aktionen rund um das Vorlesen. An diesen Tagen nehmen sich Eltern, Mitarbeitende und weitere Vorleserinnen und Vorleser bewusst Zeit, den Kindern Geschichten vorzulesen. Dabei können die Kinder unterschiedliche Bücher, Geschichten und Erzählweisen kennenlernen. Durch das gemeinsame Zuhören entstehen ruhige und gemütliche Momente, die Raum für Gespräche, Fragen und eigene Gedanken geben.
Vorlesen unterstützt die sprachliche Entwicklung der Kinder, erweitert ihren Wortschatz und fördert ihr Sprachverständnis. Gleichzeitig regt es die Fantasie an, vermittelt Wissen und ermöglicht den Kindern, in andere Geschichten und Lebenswelten einzutauchen. Unser Ziel ist es, bei den Kindern frühzeitig Freude an Büchern, Geschichten und Sprache zu wecken. Sie sollen erfahren, dass Vorlesen etwas Schönes ist und Geschichten Menschen miteinander verbinden können. Der geschriebene und erzählte Wort wird dadurch ganz selbstverständlich Teil ihres Kita-Alltags.

Internationale Vorlesewoche

Aufgrund der regen Beteiligung an unserem Vorlesetag bzw. unserer Vorlesewoche und der vielen positiven Rückmeldungen von Eltern und Kindern haben wir uns dazu entschieden, eine ganze Vorlesewoche unter dem Motto „Internationale Vorlesewoche“ anzubieten. In unserer Kita leben und lernen Kinder und Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf und erleben zu Hause unterschiedliche Sprachen, Kulturen, Bräuche und Gewohnheiten. Diese Vielfalt ist für uns eine wertvolle Bereicherung unseres Kita-Alltags. In der Internationalen Vorlesewoche möchten wir diese Vielfalt sichtbar und für die Kinder erlebbar machen. Eltern und andere Bezugspersonen haben die Möglichkeit, den Kindern Geschichten und Bücher in ihrer Muttersprache vorzulesen. So können die Kinder Sprachen kennenlernen, die ihnen vielleicht bisher noch nicht vertraut sind, und einen Einblick in andere Lebenswelten erhalten. Für die Kinder ist es spannend und aufregend, eine Geschichte einmal in einer anderen Sprache zu hören. Dabei erleben sie, dass es ganz selbstverständlich ist, wenn Menschen unterschiedliche Sprachen sprechen und verschiedene kulturelle Hintergründe haben. Auch Kinder, die selbst mehrsprachig aufwachsen, können ihre Familiensprache einbringen und erleben, dass diese in unserer Kita wertgeschätzt wird.

Die Internationale Vorlesewoche bietet uns die Möglichkeit, voneinander zu lernen: über Sprache, Kultur, Bräuche, Gewohnheiten und unterschiedliche Lebensweisen. Gleichzeitig erfahren die Kinder, dass Vielfalt selbstverständlich ist und dass jede Familie mit ihrer eigenen Sprache und Kultur einen wichtigen Teil unserer Gemeinschaft ausmacht. Wir möchten damit die Freude an Geschichten und Sprachen fördern und gleichzeitig ein Zeichen für gegenseitige Wertschätzung, Offenheit und ein respektvolles Miteinander setzen.

Spielenachmittage

Unsere Spielenachmittage bieten Familien die Möglichkeit, die Kita auch am Nachmittag gemeinsam zu erleben. Dabei können Eltern und Kinder neue Spiele sowie Spiele aus unserem Bestand kennenlernen und diese gemeinsam ausprobieren. Die Familien haben die Möglichkeit, mit ihrem eigenen Kind oder auch gemeinsam mit anderen Kindern zu spielen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Nachmittage, stehen für Fragen zur Verfügung und geben bei Bedarf Anregungen und Unterstützung. So entstehen in ungezwungener Atmosphäre Begegnungen zwischen Familien und Fachkräften. Gleichzeitig können Eltern Ideen für gemeinsame Spiele und Beschäftigungsmöglichkeiten mit nach Hause nehmen.

Die Spielenachmittage finden regelmäßig über das Kindergartenjahr verteilt statt und bieten Raum für gemeinsames Spielen, Austausch und Begegnung.

Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein gemeinsames Angebot von Kindertageseinrichtung und Grundschule. Er richtet sich an Kinder, die bei der Weiterentwicklung ihrer sprachlichen Fähigkeiten noch zusätzliche Unterstützung benötigen. Ziel ist es, die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung zu begleiten und ihnen gute Voraussetzungen für den Übergang in die Schule zu schaffen.
In der Kita beginnt der Vorkurs bereits im vorletzten Kindergartenjahr vor der Einschulung. Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres kommt die Grundschule als weiterer Partner hinzu. Kita und Grundschule arbeiten dabei eng zusammen und stimmen sich regelmäßig über die Inhalte und die sprachliche Entwicklung der teilnehmenden Kinder ab. Auch der Austausch mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit.

Die Entscheidung über die Teilnahme am Vorkurs erfolgt auf Grundlage der Beobachtung und Einschätzung der sprachlichen Entwicklung des Kindes. Hierzu nutzen wir unter anderem die Kurzversionen der Beobachtungsbögen SISMIK und SELDAK sowie die Ergebnisse der reformierten Sprachstandserhebung, die im vorletzten Kindergartenjahr

durchgeführt wird. Dadurch können Kinder, die einen zusätzlichen Unterstützungsbedarf im sprachlichen Bereich haben, frühzeitig erkannt und gezielt gefördert werden.

Der Vorkurs Deutsch 240 basiert auf den gesetzlichen Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Die sprachliche Förderung findet dabei nicht nur im Vorkurs selbst statt, sondern ist auch im gesamten Kita-Alltag verankert. Durch Gespräche, Bilderbücher, Lieder, Reime, Spiele und viele weitere Alltagssituationen werden die Kinder darin unterstützt, ihren Wortschatz zu erweitern, Sprache sicherer anzuwenden und Freude am Sprechen und Kommunizieren zu entwickeln.

5.2.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

In unserer KiTa sind mathematische Inhalte in vielen Angeboten enthalten, wie z.B. Finger-, Tisch-, Würfel- und viele Kinderspiele, verschiedene Montessorimaterialien, Reime und Abzählverse, Lieder und rhythmische Spielangebote.
Viele spielerische mathematische Erfahrungen sammeln unsere Kinder in allen Funktionsräumen der Einrichtung.
Aber auch außerhalb des Hauses finden wir zahlreiche Möglichkeiten den Forschergeist zu unterstützen und zu fördern. So unternehmen wir viele Beobachtungsgänge, bei denen die Kinder mehr über die Umwelt erfahren. Wir besuchen verschiedene Einrichtungen, sammeln, sortieren und gestalten mit Naturmaterialien verschiedene Dinge.

In der Heide-Kita wird auch einen großen Wert auf die naturwissenschaftliche Bildung gelegt. Dies wird sowohl durch Sachbücher gefördert, aber vor allem auch durch Experimente. Hier wird die natürliche Neugierde der Kinder angesprochen, um mit immer wieder wechselnden Versuchsanordnungen den Kindern naturwissenschaftliche Prinzipien anschaulich, ganzheitlich und partizipativ zu vermitteln. Dabei wird in den Erklärungen zwar auf eine kindgerechte Art gebaut, jedoch immer so, dass der naturwissenschaftliche Wahrheitsgehalt nicht verloren geht. Beim Experimentieren in der Heide-Kita gilt vorranging, dass die Kinder möglichst viel selbst versuchen können, weswegen auch in der Regel mit für die Kinder unbedenklichen Alltagsstoffen gearbeitet wird. Durch all dies wollen wir unsere kleinen Forscher anregen, die Welt mit eigenen Möglichkeiten zu entdecken und sich verständlich zu machen.

5.2.4 Digitale Medien und Technologien

Medien sind ein fester Bestandteil der Lebenswelt von Kindern. Auch in unserer KiTa greifen wir diese Lebenswelt auf und ermöglichen den Kindern, unterschiedliche Medien kennenzulernen, zu erproben und bewusst zu nutzen. Digitale Medien verstehen wir dabei als Ergänzung zu den klassischen Medien. Sie ersetzen Bilderbücher, Bücher und andere bewährte Medien nicht, sondern erweitern unsere pädagogischen Möglichkeiten um neue und interessante Zugänge.Dabei achten wir auf einen ausgewogenen und altersgerechten Einsatz. Unser Ziel ist es, Kinder frühzeitig zu einem verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit digitalen Medien zu befähigen. Sie sollen Möglichkeiten kennenlernen, aber ebenso Grenzen und mögliche Gefahren wahrnehmen und einschätzen können.

Auf diesem Weg haben wir auch an der Kampagne „Startchance Kita. Digital“ in Bayern teilgenommen und diese erfolgreich abgeschlossen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen fließen in unsere pädagogische Arbeit ein. Gleichzeitig entwickeln wir unsere Medienkompetenz kontinuierlich weiter und nehmen regelmäßig an entsprechenden Fort- und Weiterbildungen teil. Unsere Kinder sollen bereits frühzeitig in ihrer Medienkompetenz gestärkt werden und grundlegende Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien sammeln. Dabei ist es uns wichtig, dass auch die pädagogischen Fachkräfte ihre eigenen Kenntnisse regelmäßig erweitern. Nur so können wir Kinder fachlich angemessen begleiten, Fragen

aufgreifen und ihnen einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Medien vermitteln.

Bei allen digitalen Angeboten steht für uns das spielerische Lernen im Mittelpunkt. Kinder lernen besonders nachhaltig, wenn sie selbst aktiv werden, ausprobieren, eigene Erfahrungen sammeln und dabei von pädagogischen Fachkräften begleitet werden. Deshalb schaffen wir geeignete Möglichkeiten, bei denen die Kinder digitale Medien selbstständig und zugleich sicher kennenlernen können.

Im KiTa-Alltag steht den Kindern eine vielfältige Auswahl an Medien zur Verfügung. Sie können sich mit diesen auseinandersetzen und eigene Erfahrungen sammeln. Bei digitalen Endgeräten achten wir besonders auf einen angemessenen Datenschutz und darauf, dass ausschließlich die von den pädagogischen Fachkräften ausgewählten und freigegebenen Inhalte zur Verfügung stehen.Gleichzeitig haben die Kinder jederzeit Zugang zu klassischen Medien, insbesondere zu Bilderbüchern und Büchern. Die Auseinandersetzung mit Printmedien bleibt für uns ein wichtiger Bestandteil der Medienbildung. Das Betrachten, Vorlesen, Erzählen und gemeinsame Entdecken von Büchern fördert Sprache, Fantasie, Konzentration und gemeinsames Lernen und bildet eine wichtige Grundlage für einen umfassenden und vielfältigen Umgang mit Medien.Durch eigenes Ausprobieren und begleitetes Entdecken möchten wir den Kindern ermöglichen, Freude an unterschiedlichen Medien zu entwickeln und gleichzeitig einen bewussten Umgang mit ihnen zu lernen.

Zu den verschiedenen Medien erhalten unsere Kinder zu festgelegten Zeiten und unter pädagogischer Anleitung Zugang. Dabei werden sie ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend begleitet und für einen sicheren Umgang, mögliche Grenzen und Gefahren der Mediennutzung sensibilisiert.

- Bilderbücher / Sachbücher
- Bilderbuchkino mit Beamer
- TipToi Bücher und Bookii-Stifte
- Audio-CD`s
- Digitales Mikroskop
- Digitale Fotoapparate
- Foto Box
- Aufnahmegerät
- Musikanlage mit Mikrophon
- Erstes Ausprobieren an unserem hausinternen Tablet

Mediennutzung in unserem KiTa-Alltag

Medien gehören heute ganz selbstverständlich zur Lebenswelt von Kindern. Auch in unserer KiTa möchten wir diese Lebenswelt aufgreifen und den Kindern die Möglichkeit geben, verschiedene Medien kennenzulernen, auszuprobieren und eigene Erfahrungen damit zu sammeln. Dabei verstehen wir digitale Medien als Ergänzung zu den klassischen Medien. Sie ersetzen Bücher, Bilderbücher und andere bewährte Medien nicht, sondern eröffnen zusätzliche Möglichkeiten, gemeinsam zu entdecken und zu lernen. Uns ist wichtig, dass digitale Medien bewusst und in einem angemessenen Umfang eingesetzt werden. Die Kinder sollen erfahren, welche Möglichkeiten digitale Medien bieten, gleichzeitig aber auch lernen, dass ein verantwortungsvoller Umgang dazugehört und es Grenzen gibt. Auf diesem Weg haben wir an der Kampagne „Startchance Kita. Digital“ in Bayern teilgenommen und diese erfolgreich abgeschlossen. Die dabei gesammelten

Erfahrungen bereichern unsere pädagogische Arbeit und geben uns neue Impulse für den Einsatz digitaler Medien im KiTa-Alltag. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass auch wir als pädagogische Fachkräfte unser Wissen regelmäßig erweitern. Deshalb nehmen wir an verschiedenen Fortbildungen und Weiterbildungen rund um das Thema Medien teil.

Digitale Medien werden bei uns immer pädagogisch begleitet. Die Kinder dürfen – ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend – selbst ausprobieren, entdecken und eigene Erfahrungen sammeln. Dabei können sie Fragen stellen, gemeinsam mit anderen Kindern tätig werden und herausfinden, welche Möglichkeiten die unterschiedlichen Medien bieten. Für uns steht dabei das spielerische und aktive Lernen im Vordergrund.

In unserem KiTa-Alltag stehen den Kindern unterschiedliche Medien zur Verfügung. Digitale Angebote finden zu festgelegten Zeiten und unter Begleitung der pädagogischen Fachkräfte statt. Wir achten darauf, dass die Inhalte altersgerecht sind und zu den jeweiligen Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder passen. Bei der Nutzung digitaler Endgeräte legen wir selbstverständlich großen Wert auf den Datenschutz. Es werden ausschließlich Inhalte und Anwendungen genutzt, die von den pädagogischen Fachkräften ausgewählt und freigegeben wurden.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Medienbildung ist auch die Auseinandersetzung mit den Chancen und möglichen Gefahren der Mediennutzung. Wir sprechen mit den Kindern darüber, was ihnen guttut, wo Grenzen liegen und warum ein bewusster Umgang mit Medien wichtig ist. Dabei möchten wir sie Schritt für Schritt dabei unterstützen, Medien sicher, bewusst und verantwortungsvoll zu nutzen.Genauso wichtig wie digitale Medien sind für uns die klassischen Medien. Bücher und Bilderbücher stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung und gehören selbstverständlich zu unserem KiTa-Alltag. Gemeinsames Betrachten, Vorlesen, Erzählen und Entdecken schafft wertvolle Momente und unterstützt die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung, regt ihre Fantasie an und weckt die Freude an Geschichten und Büchern. Medienbildung bedeutet für uns deshalb nicht, möglichst viele digitale Angebote einzusetzen. Vielmehr geht es darum, Kindern vielfältige Erfahrungen zu ermöglichen und sie dabei zu begleiten, Medien sinnvoll, sicher und mit Freude zu nutzen. Wir geben ihnen Raum zum Ausprobieren und Entdecken, stehen ihnen bei Fragen zur Seite und geben ihnen die notwendige Orientierung für einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

5.2.5 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das Kind hat in unserer KiTa die Möglichkeit, Beziehungen zu anderen Menschen aufzubauen, die von Sympathie, Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt sind. Im täglichen Miteinander lernt es, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten, eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen und angemessen auszudrücken. Dabei entwickelt das Kind zunehmend die Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen und deren Gefühle und Bedürfnisse zu verstehen. Es lernt, eigene Grenzen zu erkennen und deutlich zu machen, aber auch die Grenzen anderer wahrzunehmen und zu respektieren. Ein „Nein“ zu sagen und ein „Nein“ von anderen anzunehmen, gehört für uns selbstverständlich dazu.

Wo Menschen miteinander leben und spielen, entstehen auch Konflikte. Der Kindergarten ist für uns ein wichtiger Ort, an dem Kinder diese Erfahrungen machen und lernen können, mit unterschiedlichen Interessen, Bedürfnissen und Meinungen umzugehen. Ob es darum geht, ein Spielzeug zu teilen, etwas wegzunehmen, auf etwas zu warten, sich durchzusetzen oder

eine andere Meinung auszuhalten – all diese Situationen bieten den Kindern die Möglichkeit, sich auszuprobieren und eigene Wege im Umgang mit Konflikten zu entwickeln.
Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei, Konflikte möglichst selbstständig zu lösen. Sie greifen unterstützend ein, wenn Kinder allein noch keine Lösung finden oder Grenzen überschritten werden. Gemeinsam wird nach Lösungen gesucht, Gefühle und Bedürfnisse werden benannt und die Kinder werden darin unterstützt, einander zuzuhören und die Perspektive des anderen zu verstehen. Dabei geht es uns nicht darum, jeden Konflikt sofort für die Kinder zu lösen. Vielmehr möchten wir ihnen zutrauen, eigene Erfahrungen zu machen und Schritt für Schritt zu lernen, wie Konflikte fair und respektvoll gelöst werden können.
Eine wichtige Grundlage bildet dabei die Zusammenarbeit mit den Eltern. Im offenen und vertrauensvollen Austausch besprechen wir die Entwicklung des Kindes, besondere Situationen und gegebenenfalls wiederkehrende Konflikte. Gemeinsam suchen wir nach Möglichkeiten, das Kind in seiner sozialen Entwicklung zu unterstützen. Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und KiTa ist dabei ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.
Unser Ziel ist es, Kinder darin zu stärken, Beziehungen aufzubauen, ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen wahrzunehmen und gleichzeitig die Bedürfnisse und Grenzen anderer zu respektieren. Sie sollen erfahren, dass unterschiedliche Meinungen und Konflikte zum Zusammenleben dazugehören und dass es Wege gibt, miteinander im Gespräch zu bleiben und gemeinsam Lösungen zu finden.

5.2.6 Umwelt und Natur

In unserer Kindertagesstätte findet Umweltbildung täglich statt. Im Alltag gibt es viele Möglichkeiten, gemeinsam mit den Kindern umweltbewusstes Denken und Handeln zu entdecken und einzuüben. Dabei möchten wir die Kinder für ihre Umwelt sensibilisieren und ihnen vermitteln, dass sie selbst etwas dazu beitragen können, unsere Natur und ihre Ressourcen zu schützen.
Geeignete Anknüpfungspunkte finden sich in vielen Alltagssituationen: im achtsamen Umgang mit Pflanzen und Tieren, beim bewussten Umgang mit Wasser und anderen natürlichen Ressourcen, bei der Verwendung von Materialien sowie beim Umgang mit Lebensmitteln. Die Kinder erleben dabei ganz selbstverständlich, dass Dinge wertvoll sind und nicht achtlos verwendet oder weggeworfen werden müssen. Auch das Sortieren und Vermeiden von Müll kann dabei spielerisch aufgegriffen werden.
Ein wesentlicher Bestandteil unserer Umweltbildung sind regelmäßige Ausflüge und Unternehmungen in die natürliche Umgebung unserer KiTa. Wald, Wiesen, Bach und andere Lebensräume bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten, Natur unmittelbar zu erleben und mit allen Sinnen zu entdecken. Sie können Tiere und Pflanzen beobachten, Veränderungen in den Jahreszeiten wahrnehmen, Fragen stellen und eigene Erfahrungen sammeln.
Dabei möchten wir die natürliche Neugier der Kinder aufgreifen und ihnen Raum geben, selbst zu forschen, zu entdecken und Zusammenhänge zu verstehen. Durch die unmittelbare Begegnung mit der Natur entwickeln die Kinder zunehmend Wertschätzung für ihre Umwelt und lernen, achtsam mit ihr umzugehen.
Umweltbildung bedeutet für uns deshalb nicht nur, den Kindern Wissen über Natur und Umwelt zu vermitteln. Vielmehr möchten wir ihnen im täglichen Miteinander zeigen, dass ein bewusster und verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt ganz selbstverständlich zu unserem Leben dazugehört.

Wald- und Natur-Tage

Wir möchten mit den Kindern in Bewegung kommen, mit allen Sinnen auf Entdeckungstour gehen und uns bewusst mit der Natur auseinandersetzen. Erlebnisse und Erfahrungen an der frischen Luft regen die Kinder zum Sprechen, Fragen und Nachdenken an. Sie werden dabei für ihre Umwelt sensibilisiert und entwickeln zunehmend Achtsamkeit und Verantwortungsbewusstsein für die Natur.
Die Natur bietet Kindern vielfältige Möglichkeiten, sich körperlich, geistig und emotional weiterzuentwickeln. Besonders das freie Spiel in der Natur gibt den Kindern Raum, ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen zu folgen, eigene Ideen zu entwickeln und selbstständig Erfahrungen zu sammeln. Der Wald bietet dafür ein besonders vielseitiges Entwicklungsfeld.
Auch die motorische Entwicklung wird durch die unterschiedlichen Gegebenheiten im Wald angeregt. Unebenes Gelände fordert Gleichgewicht und Koordination heraus. Die Kinder können über Baumstämme balancieren, auf Bäume klettern, Hänge hinaufsteigen und wieder hinunterlaufen, in Blätter springen oder aus Ästen und Baumstämmen eigene Spielmöglichkeiten entstehen lassen. Dabei werden Kraft, Geschicklichkeit, Ausdauer und Körperwahrnehmung ganz selbstverständlich gefördert.
Eine besondere Ressource unserer Einrichtung ist die Nähe zum Wald, den wir innerhalb weniger Minuten erreichen können. In der Vergangenheit fand regelmäßig mittwochs ein Waldnachmittag statt. Dabei zeigten die Kinder großes Interesse und viel Freude am Aufenthalt im Wald. Gleichzeitig haben wir festgestellt, dass die Zeit oftmals nicht ausreichte, um in Ruhe zu spielen, zu experimentieren und eigene Ideen umzusetzen. Deshalb haben wir unser Angebot erweitert und bieten inzwischen einen ganzen Waldvormittag sowie mehrmals im Jahr ganze Waldwochen an.
Unser Wald- und Natur-Tag findet mittwochs in regelmäßigen Abständen, etwa zweimal im Monat, statt und ist bei den Kindern sehr beliebt. Zusätzlich bieten wir zwei- bis viermal im Jahr eine ganze Waldwoche an. So haben die Kinder ausreichend Zeit, die Natur in ihrem eigenen Tempo zu entdecken, Erfahrungen zu sammeln und sich intensiv mit ihrer Umgebung auseinanderzusetzen.
Entdeckungstouren und Exkursionen in die freie Natur wecken die Freude am Abenteuer und fördern gleichzeitig den natürlichen Forschergeist der Kinder. Gemeinsam beobachten wir Tiere und Pflanzen, entdecken Veränderungen in der Natur und gehen Fragen nach. Wir bieten Sinnes- und Geschicklichkeitsspiele an und geben den Kindern immer wieder die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und selbstständig tätig zu werden.
Unsere KiTa hat einen festen Waldplatz, der als zentraler Treffpunkt für unsere Wald- und Natur-Tage dient. Dort befindet sich auch unser selbstgebautes Waldsofa, das den Kindern und Fachkräften als gemeinsamer Platz zum Ankommen, Austauschen, Spielen und Ausruhen zur Verfügung steht.

Der Wald- und Natur-Tag findet innerhalb der Kernzeit statt. Dadurch haben alle Kinder die Möglichkeit, gemeinsam Zeit im Wald zu verbringen und miteinander zu spielen. Der Kontakt untereinander wird gestärkt und die Kinder können auch gruppenübergreifend gemeinsame Erfahrungen sammeln.

Auch die gewohnten Abläufe des KiTa-Alltags bleiben an den Waldtagen erhalten. Die Kinder haben die Möglichkeit, gemeinsam im Wald Brotzeit zu machen. Auch das warme Mittagessen findet wie gewohnt statt. Ebenso gehört eine Ruhezeit weiterhin zum Tagesablauf. Gerade nach einem bewegungsreichen und ereignisreichen Vormittag im Wald sind eine gute Stärkung und eine Möglichkeit zur Ruhe und Erholung besonders wichtig.

Die Termine der Wald- und Natur-Tage sowie der Waldwochen werden jeweils vierteljährlich in einem Elternbrief bekannt gegeben. Zusätzlich informieren wir die Familien über einen „Wald-Aushang“ an unserer Info-Tafel über die bevorstehenden Termine und geben dort alle wichtigen Informationen weiter.
Unser Ziel ist es, den Kindern im Wald Zeit und Raum zu geben, die Welt auf ihre eigene Weise und in ihrem eigenen Tempo zu entdecken. Sie dürfen sich bewegen, ausprobieren, forschen, spielen, beobachten und staunen – und dabei erleben, wie vielfältig und wertvoll unsere Natur ist.

5.2.7 Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung und Sport

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern. Sie entdecken ihre Umwelt über Bewegung, sammeln körperliche Erfahrungen und entwickeln dabei zunehmend Sicherheit im Umgang mit ihrem eigenen Körper. Wir möchten diesem natürlichen Bewegungsdrang in unserem KiTa-Alltag ausreichend Raum geben und den Kindern vielfältige Möglichkeiten bieten, sich zu bewegen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Hierfür steht uns unter anderem unser Sportstudio zur Verfügung. Dort können gezielte Bewegungselemente angeboten werden, gleichzeitig haben die Kinder die Möglichkeit, ihrem natürlichen Bewegungsbedürfnis nachzugehen. Dabei orientieren wir uns an den Interessen, Bedürfnissen und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Auch außerhalb gezielter Bewegungsangebote möchten wir den Kindern möglichst viel freie Bewegung ermöglichen. Je nach Situation und Entwicklungsstand haben sie die Möglichkeit, sich innerhalb unseres Hauses und auf dem Außengelände frei zu bewegen und eigene Spielideen umzusetzen. Unser großzügiges Außengelände bietet dafür vielfältige Möglichkeiten. Der Garten ist als Funktionsraum fest in unseren Tagesablauf integriert. Nach Möglichkeit geht täglich mindestens eine pädagogische Fachkraft mit den Kindern in den Garten. Die Kinder können dort laufen, klettern, balancieren, spielen, Fahrzeuge nutzen oder eigene Bewegungsspiele entwickeln. Dabei steht nicht immer ein vorgegebenes Angebot im Mittelpunkt, sondern auch das freie und selbstbestimmte Spiel.

Darüber hinaus sind wir regelmäßig außerhalb der KiTa unterwegs. Wir besuchen verschiedene Orte in unserer näheren Umgebung und nutzen die umliegenden Spielplätze. So können die Kinder unterschiedliche Bewegungsräume kennenlernen und ihre körperlichen Fähigkeiten in immer neuen Situationen erproben. Unser Ziel ist es, Bewegung ganz selbstverständlich in den Alltag der Kinder zu integrieren. Die Kinder sollen Freude an Bewegung entwickeln, ihren eigenen Körper kennenlernen und Vertrauen in ihre körperlichen Fähigkeiten gewinnen. Dabei geben wir ihnen sowohl Raum für selbstbestimmte Bewegung als auch gezielte Impulse und Angebote, die ihre motorische Entwicklung unterstützen.

Musik, Tanz und Rhythmik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Musik ist ein selbstverständlicher Teil ihrer Erlebniswelt. Sie haben Freude daran, Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu erzeugen und die unterschiedlichen Klangeigenschaften von Materialien zu entdecken. Gehörte Musik setzen Kinder häufig spontan in Bewegung und Tanz um. Mit Freude und Faszination begegnen sie der musikalischen Welt und sind offen dafür, Neues auszuprobieren. Gemeinsames Singen und Musizieren fördert nicht nur das Rhythmusgefühl und die Körperwahrnehmung, sondern auch die Kreativität, die Merkfähigkeit und das Gemeinschaftsgefühl. Die Kinder erleben, dass aus einzelnen Stimmen und Instrumenten etwas Gemeinsames entstehen kann. Dabei dürfen sie ausprobieren, eigene Ideen einbringen und Freude an Musik und Bewegung entwickeln.

Musik in unserem KiTa-Alltag

Musik nimmt in unserem KiTa-Alltag einen festen Platz ein. Sie begleitet uns durch den Tagesablauf und findet in vielen unterschiedlichen Situationen statt. Bereits im Morgenkreis jeder Gruppe gehört ein gemeinsames Begrüßungslied dazu. Auch im weiteren Tagesverlauf wird gesungen, musiziert, getanzt und mit Bewegung verbunden. Viele Kreisspiele verbinden

Gesang und Bewegung miteinander und schaffen dadurch vielfältige musikalische Erfahrungen.Die Gitarre begleitet das gemeinsame Singen und gibt den Kindern die Möglichkeit, neue Lieder kennenzulernen und gemeinsam mit anderen zu musizieren.

Musikreise

Montags und donnerstags findet unsere Musikreise statt. Hier werden beispielsweise Bilderbücher mit Orff Instrumenten verklanglicht, mit Boom-Whakern Lieder komponiert oder beim Stopp-Tanz die Sensomotorik gefördert. Außerdem werden neue Lieder eingeübt oder Kreisspiele erarbeitet, wodurch die Merkfähigkeit geschult und Sprache gefördert wird z.B. erste Erfahrungen mit Reimen.

- Findet Mo und Do von 14.30 bis 15.30 statt
- Alle Gruppen des offenen Bereiches kommen zusammen
- Alle Altersgruppen kommen zusammen
- Gemeinsames Singen und Musizieren
- Kennenlernen von Instrumenten
- Spaß am Singen und Stimmbildung
- Gefühl für Rhythmus und Takt
- Freude an Bewegung und Tanz
- Förderung der Merkfähigkeit
- Sprachförderung

Aktionstag Musik in Bayern

Dieser findet jedes Jahr, meist zwischen Pfingsten und den Sommerferien statt. Die Idee dahinter ist, gemeinsam zu singen und zu musizieren - und das generationsübergreifend.

5.2.8 Gesundheit

Gesundheitsförderung hat einen hohen Stellenwert. Das Kind lernt selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.
Unser Anliegen ist es daher, die Wahrnehmung dafür zu sensibilisieren. Das beginnt mit den täglichen pflegerischen Fähigkeiten und der Hygiene (z.B.: Wickeln, Toilettengang, Hände waschen, u.v.m.). Es folgt das der Wetterlage angemessene Anziehen zum Ausflug bzw. in den Garten.
Außerdem legen wir großen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung und ausreichendes Trinken von Wasser, ungesüßtem Tee und Milch. Zum freien Frühstück, zusätzlich zum mitgebrachten Essen, steht für Kindern ein Obst- und Gemüseteller bereit.

Hygieneerziehung im Krippenbereich

Wickeln und Toilettengang:

Im täglichen Krippenalltag findet ein regelmäßiger Wickelrhythmus statt. Über den Tag verteilt wird um circa 9:30 Uhr, um 11:30 Uhr, um 13:30 Uhr und je nach individuellem Bedarf gewickelt.

Bei unserer Arbeit am Kind, legen wir viel Wert auf ein partizipatives Miteinander und die Selbstbestimmung des Kindes. Aus diesem Grund darf sich das Kind die Fachkraft aussuchen, die sie beim Wickelprozess begleitet. Dabei liegt der Fokus ganz am Kind und es wird daher einzeln gewickelt. Den Wickelprozess begleiten wir sprachlich, sind ihnen zugewandt und erklären den Kindern den Vorgang. Falls ein Kind das Wickeln verneint, kommen wir mit dem Kind ins Gespräch – ganz ohne Zwang. Gemeinsam wird dann ein neuer möglicher Wickelzeitpunkt besprochen. Zum Wickeln nutzen wir Einweghandschuhe, die nach der Nutzung entsorgt werden. Diese liegen griffbereit auf der Wickelauflage. Die Kinder werden im Wickelprozess miteinbezogen und in ihrer Selbstständigkeit gefördert. Jedes Kind nutzt eine eigene Wickelkiste, in der sich Windeln, Feuchttücher, freiverkäufliche Creme sowie Wickelunterlagen und Wechselkleidung befinden. Die Kinder helfen beispielsweise bei der Entnahme ihrer zu nutzenden Utensilien. Nach dem Wickelvorgang werden die Oberflächen gereinigt und desinfiziert (Siehe Hautschutz- und Hygieneplan in der Einrichtung). Nach der Entsorgung der Handschuhe, wäscht und desinfiziert sich die Fachkraft die Hände. Je nach Entwicklungsstand gibt es auch Kinder, die auf die Toilette gehen. Diese werden immer individuell begleitet. Da die Sauberkeitserziehung mit dem Alltag Zuhause und dem Kita- Alltag Hand in Hand gehen, sind engmaschige Gespräche mit den Eltern (Erziehungspartnerschaft) von sehr großer Bedeutung. Im Prozess des Toilettentrainings unterstützen wir ganz individuell und entwicklungsgerecht. Die Kinder bekommen die Zeit und Begleitung, die sie benötigen. Sie sollen lernen, ein Gefühl für ihren Körper und ihren Ausscheidungsdrang zu entwickeln. Wichtig ist, dem Kind kein schlechtes Gefühl zu geben, falls mal etwas daneben geht. Dabei wird das Geschehene gemeinsam besprochen und das Kind wird beim Umziehen unterstützt. Danach waschen sich Kind und Fachkraft die Hände und entsorgen die Handschuhe.

Hände waschen:

Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder nach der Toilettennutzung ihre Hände waschen. Als Fachkraft liegt unsere Aufgabe darin, darauf zu achten, dass die Kinder ausreichend Seife nutzen und diese dabei gut auf ihren Händen verteilen und einmassieren. Jedes Kind bekommt dafür genügend Zeit. Zum Abtrocknen der Hände nutzen die Kinder Einmalhandtücher. Diese werden dann im Mülleimer entsorgt. Auch werden die Hände vor und nach dem Essen sowie nach dem Spielen im Garten gewaschen. Eingeleitet wird dies mit unserem „Hände-Wasch-Lied“.

Hauswirtschaftliche Angebote:

Vor und nach hauswirtschaftlichen Angeboten waschen die Kinder ihre Hände. Während des Angebots tragen sie eine Schürze.

Naseputzen, Husten, Niesen:

Beim Naseputzen achten wir darauf, dass jedes Taschentuch nur einmal verwendet wird. Nach dem Naseputzen, wäscht sich die Fachkraft die Hände. Kinder die niesen oder husten müssen, werden dazu angeleitet, dies in ihre Armbeuge zu tun, um mögliche Infektionswege zu verhindern.

Essenszeit:

Zu Beginn der Krippenzeit bringt jedes Kind einen eigenen Becher mit in die Einrichtung. Die Kinder kennen und erkennen ihren Becher, was somit verhindert, dass die Kinder in diesem Alter ihre Becher vertauschen. Auf dem Servierwagen im Gruppenraum befinden sich die frischen Becher sowie saubere Teller, die die Kinder zum Frühstück nutzen. Nach dem Essen

lernen die Kinder, ihren benutzten Teller auf den unteren Bereich des Servierwagens zu stellen und den eigenen Becher aufzuräumen. Beim Mittagessen räumen die Kinder mit Unterstützung einer Fachkraft ihren Becher und ihren Teller in die Spülmaschine ein. Erst nach Absprache mit dem Kind bekommt es einen Latz zum Essen. Nach dem Essen gehen wir Hände und Mund waschen.

Hygieneerziehung im offenen Bereich

Hygieneerziehung im Tagesablauf

Bestimmte vorher im Team besprochene und nach Alters- und Entwicklungsstand festgelegte Kinder werden zu zwei festen Tageszeitpunkten (nach dem Morgenkreis und nach der Ruhezeit) an den Toilettengang erinnert. Bei Bedarf öfters. Während der Gartenzeit befindet sich immer eine pädagogische Kraft in der Nähe der Eingangstüre der KiTa bei der die Kinder ihren Toilettengang melden und wenn nötig begleitet werden. Hierdurch kann sichergestellt werden, welche und wie viele Kinder die Toilette benutzen und dass die Kinder, die Unterstützung benötigen, diese auch erfahren In der Tagesplanung wird eine bestimmte Fachkraft für diese Erinnerung festgelegt, welche auch für das Wickeln der Kinder zuständig ist. Dabei wendet die jeweilige Fachkraft das Prinzip der Partizipation an, indem die Kinder lediglich erinnert werden und niemand zum Toilettengang genötigt wird und die Kinder sich die begleitende Fachkraft für die Toilette aussuchen dürfen (siehe Kinderschutzkonzept).

Beim Wickeln fragt die jeweilige Fachkraft das Kind, wer es wickeln soll. Vor dem Wickeln ist ein Toilettengang der jeweiligen Kinder erwünscht und wird per Erinnerung erfragt. Es findet ein regelmäßiger Austausch im Team und mit den Eltern über die aktuelle Entwicklung statt. Dies ist uns sehr wichtig, denn wir sind bei der Sauberkeitserziehung auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Es wird vom Team eine Liste der Wickelkinder und der Kinder, welche noch Unterstützung beim Toilettengang brauchen, erstellt. Wenn ein Kind eingenässt oder eingekotet hat, wird es schnellstmöglich von einer pädagogischen Fachkraft umgezogen.

Pädagogische Prinzipien bei Toilettengängen

-In unserer KiTa werden die Kinder bedürfnisgerecht unterstützt und auf ihrem Weg in einen windelfreien Alltag begleitet.

-Eltern und anderen unbefugten Personen ist grundsätzlich der Zutritt zur Toilette der Kinder untersagt und nur in Ausnahmefällen mit Rücksprache des Personals gestattet.

-Die Intimität des Kindes wird geschützt (1. durch rote und grüne Schilder wird das unrechtmäßige Öffnen der Tür verhindert.)

-Die Fachkräfte sind sensibilisiert, nicht über die Kabinen zu sehen bzw. nur nach Rücksprache mit dem jeweiligen Kind.

-Die Hygienemaßnahmen des Personals werden geachtet durch regelmäßige Belehrungen und Tragen von Handschuhen bei körpernahen Tätigkeiten.

-Körpernahe und den Toilettengang unterstützende Tätigkeiten werden nur auf Nachfrage oder Wunsch des Kindes durchgeführt

- Wenn ein Kind auf Toilette möchte, wird dies beim Personal bekanntgegeben, allerdings muss keine Erlaubnis erfragt werden

- Aus Hygienemaßnahmen werden die Kinder nach jedem Toilettengang, vor und nach dem Essen, an das Waschen der Hände und dem Mund erinnert.

- Nach Alters- und Entwicklungsstand des Kindes wird entschieden, ob dieser alleine oder in Begleitung einer Fachkraft stattfindet

Wir verweisen auf unseren Hygiene- und Hautschutzplan sowie auf die Aushänge in der Einrichtung

Ruhezeit

Bei all den vielfältigen Angeboten und Aktivitäten, die unseren KiTa-Alltag bis in den Nachmittag hinein bereichern, ist es uns wichtig, die Ruhe- und Entspannungsbedürfnisse der Kinder nicht aus dem Blick zu verlieren. Die Kinder erleben im Laufe eines Tages viele unterschiedliche Eindrücke, Geräusche, Begegnungen und Anforderungen. Sowohl im freien Spiel als auch in gezielten Angeboten entstehen zahlreiche Reize und Erfahrungen, die verarbeitet werden müssen. Damit diese Erfahrungen nachhaltig wirken können, brauchen Kinder regelmäßig Zeiten, in denen sie zur Ruhe kommen und das Erlebte verarbeiten können. Fehlen solche Ruhephasen, kann es zu einer Überforderung durch zu viele Reize kommen. Auch ein KiTa-Tag kann für Kinder anstrengend sein. Konflikte, die Lautstärke in der Gruppe, viele soziale Kontakte und die zahlreichen Eindrücke des Tages können Stress auslösen. Ruhe und Entspannung schaffen deshalb einen wichtigen Ausgleich und tragen zum körperlichen und seelischen Wohlbefinden der Kinder bei. Aus diesem Grund ist eine tägliche Ruhezeit fest in unserem Tagesablauf und in unserer Konzeption verankert. Dabei ist uns bewusst, dass nicht jedes Kind auf die gleiche Weise zur Ruhe kommt. Manche Kinder möchten sich bewegen, andere möchten einer Geschichte zuhören und wieder andere brauchen die Möglichkeit, sich hinzulegen und die Augen zu schließen.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, bieten wir nach dem Mittagessen drei verschiedene Ruheangebote an. Die Kinder können mithilfe von farbigen Magnetkarten selbst entscheiden, welches Angebot sie an diesem Tag nutzen möchten.

Blauer Bereich – Ruhe in Bewegung

Kinder, die sich während der Ruhezeit nicht ausschließlich hinlegen oder sitzen möchten, können im blauen Bereich ein Angebot aus der Montessori-Pädagogik nutzen. Beim „Gehen auf der Linie“ bewegen sich die Kinder nacheinander und in ruhiger Atmosphäre barfuß auf einer Linie im Kreis. Die Mitte des Kreises wird von den Kindern gestaltet. Ruhige, meditative Klänge begleiten das Angebot.

Dabei verbinden wir das Bedürfnis nach Ruhe mit bewusster Bewegung. Die Kinder lernen, ihre Bewegungen wahrzunehmen, aufeinander zu achten und in der Bewegung zur Ruhe zu kommen. Als weitere Möglichkeit wird im blauen Bereich auch meditatives Malen in einer ruhigen Atmosphäre und bei entspannender Musik angeboten.

Rosa Bereich – Ruhe beim Zuhören

Kinder, die gerade nicht schlafen oder liegen möchten, aber dennoch eine ruhige Zeit brauchen, können im rosa Bereich einer Geschichte lauschen. In einem abgedunkelten Raum wird täglich eine neue Vorlesegeschichte angeboten. Die Kinder können dabei sitzen oder liegen und sich ganz auf das Zuhören konzentrieren. Im Gegensatz zur dialogischen Bilderbuchbetrachtung steht hier nicht das aktive Gespräch im Mittelpunkt. Die Kinder dürfen einfach zuhören, der Geschichte folgen und ihre eigenen inneren Bilder entstehen lassen. Dadurch entsteht eine ruhige Atmosphäre, in der die Kinder abschalten und sich für eine Weile ganz auf die Geschichte konzentrieren können.

Grüner Bereich – Ruhe und Schlaf

Kinder, die müde oder erschöpft sind und das Bedürfnis haben, sich hinzulegen, finden im grünen Bereich einen ruhigen und abgedunkelten Raum vor. Dort stehen Matten zur Verfügung. Eine ruhige Beleuchtung mit Sternenhimmel schafft eine angenehme und entspannte Atmosphäre. Die Kinder können sich mit einem eigenen, in der KiTa gelagerten Kissen und einer Decke oder mit von der KiTa bereitgestellten Materialien gemütlich hinlegen. Entspannungsmusik begleitet die Ruhezeit. Die Kinder können die Augen schließen und sich erholen. In Absprache mit den Eltern besteht auch die Möglichkeit, dass ein Kind einen kleinen Mittagsschlaf macht.

Alle drei Ruheangebote ermöglichen den Kindern, auf unterschiedliche Weise zur Ruhe zu kommen. Dabei steht die Selbstbestimmung der Kinder im Mittelpunkt: Sie dürfen entsprechend ihrem eigenen Bedürfnis entscheiden, welche Form der Ruhe und Entspannung ihnen gerade guttut. So schaffen wir im Tagesablauf einen bewussten Ausgleich zwischen Aktivität und Ruhe. Die Kinder erhalten Zeit und Raum, Erlebtes zu verarbeiten, neue Kraft zu schöpfen und ihr eigenes Wohlbefinden wahrzunehmen. Ruhe und Entspannung sind für uns damit ein wichtiger Bestandteil einer ganzheitlichen und gesundheitsfördernden pädagogischen Arbeit.

5.2.9 Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch vielseitige Anreize und Erfahrungen lernen Kinder spielerisch, ihre Fantasie einzusetzen und eigene Ideen auf unterschiedliche Weise auszudrücken. Kreativität ermöglicht es ihnen, ihre Umwelt wahrzunehmen, zu verarbeiten und ihre eigene Sicht auf die Welt sichtbar zu machen. Kinder erzählen mit ihren Zeichnungen, Bildern, Gestaltungen sowie in Rollen- und Nachahmungsspielen viel über ihre Gedanken, Erlebnisse und Gefühle. Ihre bildnerischen und kreativen Ausdrucksformen sind für uns eine wichtige Möglichkeit, die Perspektive des Kindes wahrzunehmen und besser zu verstehen.
Neugier, Lust und Freude am schöpferischen Tun sind wichtige Impulse für die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit. Dabei geht es uns nicht darum, dass am Ende ein bestimmtes Ergebnis entsteht. Vielmehr steht der Prozess im Mittelpunkt: ausprobieren, verändern, verwerfen, neu beginnen und eigene Lösungen finden.

In unserer KiTa haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, unser Atelier zu besuchen und sich dort ihren eigenen Ideen und Interessen zu widmen. Sie können selbst entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten, welche Materialien sie verwenden und wie sie ihre Ideen umsetzen. Darüber hinaus finden im Atelier auch gezielte kreative Angebote statt, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können. Dabei lassen wir uns gerne von den Kindern inspirieren. Ihre Fragen, Ideen und Interessen greifen wir auf und entwickeln daraus neue Angebote und Projekte. Gleichzeitig geben wir ihnen Impulse und stellen ihnen unterschiedliche Materialien und Gestaltungsmöglichkeiten zur Verfügung. So können sowohl eigene Ideen der Kinder als auch von uns gesetzte Anregungen Ausgangspunkt für kreatives Arbeiten sein.

Neben klassischen Bastel- und Gestaltungsmaterialien stellen wir den Kindern bewusst viele unterschiedliche Alltags- und Recyclingmaterialien zur Verfügung. Kartons, Rollen, Verpackungen, Stoffe, Naturmaterialien und viele andere Dinge können dabei eine ganz neue Bedeutung bekommen. Die Kinder können selbst überlegen, was daraus entstehen könnte, und eigene Gestaltungsideen entwickeln.

Wir möchten den Kindern einen Raum bieten, in dem Kreativität frei entstehen darf. Sie sollen experimentieren, eigene Wege gehen und erfahren, dass es nicht immer nur eine richtige Lösung gibt. Dabei begleiten wir die Kinder aufmerksam, geben bei Bedarf Impulse und lassen ihnen gleichzeitig ausreichend Freiheit für ihre eigenen Ideen. Kunst und kreatives Gestalten bedeuten für uns deshalb vor allem, Kindern Ausdrucksmöglichkeiten zu geben, ihre Fantasie zu fördern und ihnen zu zeigen, dass ihre Ideen wertvoll sind. Jedes Kind darf auf seine eigene Weise gestalten, experimentieren und seine ganz persönliche Sicht auf die Welt zum Ausdruck bringen.

6 Kooperation und Vernetzung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unser Ziel ist es im pädagogischen Alltag vertrauensvoll mit den Familien zusammenzuarbeiten. Im Blick sind immer das Wohl und die Entwicklung des Kindes. Dies gelingt am besten, wenn Pädagogen und Familien im guten Austausch sind. Dazu gehört für uns die Bereitschaft gegenseitig mit möglichst großer Offenheit aufeinander zuzugehen.
Wichtig sind uns die gegenseitige Anerkennung und ein guter Informationsfluss:
Sie als Eltern / Familie kennen Ihr Kind von Geburt an und wir als Pädagogen kommen mit einer fachlichen Ausbildung zur pädagogischen Begleitung und Beratung durch den Eintritt in die Kita hinzu.
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft verstehen wir als sehr vielfältige Aufgabe und Bereicherung für die Kita.
Wir freuen uns, wenn sich Familien mit ihren Möglichkeiten, Ideen, Engagement in die Gestaltung des Kita-Alltags einbringen wollen.

Eine besondere Form der Elternbeteiligung ist der Elternbeirat. Dieser wird zum Anfang jedes Kitajahres neu gewählt. Der Elternbeirat, bestehend bei uns aus 6 – 8 Mitgliedern, hat die Aufgabe die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den pädagogischen Fachkräften und dem Träger zu fördern und zu unterstützen. Wir sehen unseren Elternbeirat als eine große Bereicherung, als einen wichtigen und bedeutenden Teil unserer täglichen pädagogischen Arbeit in der Einrichtung.

<u>Informationssystem</u>

Es ist uns ein großes Anliegen die Eltern gut und transparent über unseren KiTa-Alltag zu informieren und daran teilhaben zu lassen.

Wichtige Informationen (Fragen, Rückmeldungen, Kritik usw.) können entweder mit dem Erzieher/der Erzieherin am Empfang besprochen werden oder die Eltern gehen direkt auf die zuständige Fachkraft zu.

Den Wochenrückblick, sowie alle wichtigen Informationen über Termine, Veranstaltungen, Infos über die zurückliegenden oder bevorstehenden Aktionen, sowie Fotos, finden Sie auf den Pinnwänden in unserer „Halle“, dem überdachten Unterstellplatz gegenüber unserer Eingangstüre.

Listen zum Eintragen für Feste, Veranstaltungen oder Aktionen finden Sie an unsere Eingangstüre.

Unser „Fabelhaus“

Unser neuer Wandbriefkasten - unser „Fabelhaus“.

Dieser soll nun für verschiedene Zwecke dienen.

Zum Beispiel als Kummerbox für Wünsche, Anregungen,

Kritik, Lob oder was Sie als Eltern uns gerne mitteilen möchten.

Ebenso können wir umweltbewusster sein und müssen nicht immer eine neue Box für versch. Aktionen anschaffen, sondern können unser Fabelhaus umfunktionieren. So kann es auch für Umfragen, zur Elternbeiratswahl etc. eingesetzt werden. Welcher Funktion unser neuer Kasten gerade dient, steht immer für Sie direkt mit dabei.

Sie finden das Fabelhaus im Außenbereich. Direkt neben der Infowand im Eingangsbereich des überdachten Unterstellplatzes.

Formen der Zusammenarbeit:

- Tür- und Angelgespräche für den „kurzen“ und „schnellen“ Informationsaustausch
- Informationstafel
- Elternbrief per E-Mail
- „Fabelhaus“
- Elternabend
- Spielnachmittage
- Kinderkleidermarkt
- Gemeinsame Feste und Veranstaltungen
- E-Mail-Austausch
- Entwicklungsgespräche
- Elternbeirat
- Sprechzeiten der KiTa-Leitung

6.2 Das Netzwerk in unserer Kirchengemeinde

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde / Schwebheim

Rechtsträger unserer Einrichtung, der für alle Belange und Anliegen der Kindertagesstätte und deren Familien und Mitarbeiter zur Verfügung steht.

Kindergartenausschuss

Es wird aus dem Kirchenvorstand ein beschließender Ausschuss gebildet. Dazu gehören Pfarrer Tobias Wölfel und vier Mitglieder des Kirchenvorstandes. Der Kindergartenausschuss trifft sich in regelmäßigen Abständen, berät und beschließt über Belange, die ausschließlich alle drei Einrichtungen der Kirchengemeinde betreffen. Nach Bedarf werden auch die Leitungen und die Elternbeiräte der Einrichtungen eingeladen.

Trägerverbund

Trägerverbund Evangelischen Kindertagesstätten
Dekanatsbezirk Schweinfurt
Friedenstraße 23
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721 67536-0

Pädagogische Geschäftsführung:
Diakonin Simone Kunert-Kamusin

Mehr Zeit für Kinder

Unser ehrenamtliches Engagement ist eine Initiative des Kirchenvorstandes und der Gemeindemitglieder unserer Kirchengemeinde. Wir freuen uns sehr, dass sich Menschen aus unserer Gemeinde regelmäßig in unserer KiTa einbringen und damit unseren Alltag bereichern.

Zurzeit besuchen uns vier ehrenamtlich tätige Damen regelmäßig an jeweils einem festen Wochentag. Sie unterstützen uns in unterschiedlichen Bereichen des KiTa-Alltags und bringen dabei ihre Zeit, ihre persönlichen Fähigkeiten und vor allem ihre vielfältigen Lebens- und Berufserfahrungen mit. Je nach Interesse und Möglichkeit übernehmen sie unterschiedliche Aufgaben. Sie unterstützen uns beispielsweise während der Freispielzeit, beim An- und Ausziehen, beim Frühstück, beim gemeinsamen Spielen und Vorlesen oder bei kreativen Angeboten. Auch bei Ausflügen oder anderen besonderen Aktionen sind sie eine wertvolle Unterstützung. Darüber hinaus helfen sie uns beispielsweise beim Kochen oder nehmen sich Zeit für einzelne Kinder. Für die Kinder entstehen dadurch besondere Begegnungen. Sie können gemeinsam mit den Ehrenamtlichen spielen, Geschichten hören, basteln oder sich in einer kleinen Gruppe bzw. im direkten Kontakt mit einer einzelnen Person beschäftigen. Gerade diese Zeit und Aufmerksamkeit ist für die Kinder wertvoll. Sie erleben unterschiedliche Menschen mit ihren eigenen Erfahrungen, Interessen und Fähigkeiten und können von ihnen lernen.

Wir sind sehr dankbar und stolz, so engagierte Menschen in unserer KiTa zu haben. Ihr Einsatz ist eine große Unterstützung für unser Team und gleichzeitig eine Bereicherung für die Kinder. Durch die regelmäßigen Begegnungen entsteht ein lebendiger Austausch zwischen verschiedenen Generationen. Wir freuen uns über diese Möglichkeit, unseren Kindern zu zeigen, dass Gemeinschaft nicht an der KiTa-Tür endet. Menschen aus unserer Kirchengemeinde übernehmen Verantwortung, bringen sich ein und schenken den Kindern einen Teil ihrer Zeit. Dadurch wird Gemeinschaft für die Kinder unmittelbar erlebbar.

Familienfest

Unser jährliches Familienfest findet im Sommer statt und ist ein besonderer Höhepunkt im KiTa-Jahr. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Zusammensein der Kinder, ihrer Familien, des pädagogischen Teams und des Elternbeirats. Zu Beginn des Festes gibt es in der Regel eine kleine Aufführung, die die Kinder zuvor gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften vorbereitet und eingeübt haben. Die Kinder können dabei zeigen, was sie gemeinsam erarbeitet haben, und ihre Familien an ihren Erlebnissen teilhaben lassen.

Im Anschluss werden für Groß und Klein verschiedene attraktive Spiel- und Mitmachstationen aufgebaut. Dabei können die Kinder gemeinsam mit ihren Familien spielen, ausprobieren und eine schöne Zeit miteinander verbringen. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Gemeinsam mit dem Elternbeirat bereiten wir verschiedene Kleinigkeiten zum Essen und Trinken vor. Häufig gibt es auch leckeren Kuchen, der von den Familien mitgebracht wird. So entsteht eine gemütliche Atmosphäre, in der Zeit für Gespräche und Begegnungen bleibt.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Familienfestes ist das gegenseitige Kennenlernen. Familien haben die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen. Besonders für Familien, die neu nach Schwebheim gezogen sind und bisher noch wenige Kontakte haben, bietet das Fest eine schöne Gelegenheit, andere Familien kennenzulernen und sich in unserer KiTa-Gemeinschaft willkommen zu fühlen. Das Familienfest soll vor allem eines sein: eine gemeinsame Zeit, in der wir miteinander lachen, spielen, essen, erzählen und Gemeinschaft erleben. Es stärkt die Verbindung zwischen Kindern, Familien, KiTa und Kirchengemeinde und macht unsere Gemeinschaft auch außerhalb des täglichen KiTa-Alltags erlebbar.

Evangelische Diakoniestation / Tagespflege

Wir wollen den Kontakt der Generationen zwischen Jung und Alt fördern.

Seit der Eröffnung der Tagespflege der Evangelischen Diakonie Schweinfurt besuchen wir regelmäßig mit einer Gruppe von Kindern die Senioren. Wir singen einige Lieder vor mit Instrumenten begleitet. Es macht allen Generationen viel Freude sich zu begegnen. Je nach aktueller Situation besuchen wir die Senioren in ihren Räumen. Wenn es aber nicht möglich ist, singen, spielen und tanzen wir draußen und unsere Gastgeber können alles aus dem Fenster sehen und hören. Zur Begrüßung und zum Abschied winken wir den Senioren schwungvoll zu.

6.3 Kooperation mit anderen Einrichtungen

- Ev. Kindertagesstätte am Schloss in Schwebheim
- Hort Schwebheim
- Grundschule Schwebheim
- Heideschule Schwebheim
- Schulvorbereitende Einrichtungen und Förderzentren
- Weiterführende Schulen
- Fachschulen
- Mehrgenerationenhaus / Schwebheim
- Ev. Diakoniestation Schwebheim
- Gemeindebücherei / Schwebheim

6.4 Kooperation und Partnerschaft mit außerfamiliären Partnern

- Amt für Jugend und Familie (Aufsichtsbehörde)
- Ev. Kitaverband Bayern e.V. (Fachberatung)
- Gemeinde Schwebheim (Hausherr)
- Kath. Kirchengemeinde St. Hedwig / Schwebheim
- Beratungs- und Frühförderstellen
- Fachdienst
- Krabbelgruppe

6.5 Beschwerdemanagement

Anliegen und Rückmeldungen von Eltern

Wir respektieren die Anliegen und Rückmeldungen unserer Eltern und legen großen Wert auf einen offenen, respektvollen und wertschätzenden Austausch. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um ein Lob, eine positive Rückmeldung, eine Frage, eine Anregung oder um konstruktive Kritik handelt. Eltern können sich mit ihren Anliegen jederzeit an uns wenden. Nur wenn wir wissen, was Eltern beschäftigt, können wir Fragen beantworten, Missverständnisse klären, auf Kritik eingehen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Rückmeldungen helfen uns außerdem dabei, unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Informationen zu den verschiedenen Beschwerdewegen finden Eltern auch an unserer Pinnwand in der Halle und im Windfang.

Die erste Anlaufstelle: unsere Kindertagesstätte

In der Regel ist die Kindertagesstätte die erste Anlaufstelle für Anliegen und Beschwerden. Eltern können sich jederzeit an eine pädagogische Fachkraft oder direkt an die Leitung wenden.

Bei Anliegen, die ausführlicher besprochen werden müssen oder bei denen eine nachvollziehbare Dokumentation sinnvoll ist, bitten wir möglichst um eine schriftliche Mitteilung per E-Mail. So können wir das Anliegen vollständig aufnehmen, Zuständigkeiten klären und den weiteren Verlauf nachvollziehbar festhalten. Wir bemühen uns, Anliegen zeitnah aufzugreifen und möglichst direkt mit den betreffenden Eltern zu besprechen. Dabei geht es uns nicht darum, möglichst schnell eine Antwort zu geben, sondern darum, das Anliegen wirklich zu verstehen und gemeinsam nach einer tragfähigen Lösung zu suchen.

Nach der Klärung eines Anliegens wird dieses, soweit es für die pädagogische Arbeit relevant ist, im Team besprochen. So können die zuständigen Mitarbeitenden informiert werden und die Rückmeldung in ihre weitere Arbeit einbeziehen. Dabei achten wir selbstverständlich auf den Schutz persönlicher und vertraulicher Informationen.

Uns ist wichtig, dass Eltern erleben: Ihr Anliegen wird gehört, ernst genommen und verantwortungsvoll bearbeitet.

Wenn sich ein Anliegen in der Kindertagesstätte nicht klären lässt

Sollte ein Anliegen innerhalb der Kindertagesstätte nicht geklärt werden können, können sich Eltern an unsere pädagogische Geschäftsführung, Frau Kunert-Kamusin, wenden:

E-Mail: ev-kids.sw@elkb.de

Frau Kunert-Kamusin wird sich mit den Eltern in Verbindung setzen und das Anliegen gemeinsam mit ihnen besprechen.

Sollte eine Klärung auch auf dieser Ebene nicht möglich sein, können sich Eltern an das zuständige Jugendamt wenden:

Frau Eva Hander

E-Mail: Eva.Hander@lrasw.de

Telefon: 09721 / 55498

Freie Wahl des Beschwerdeweges

Eltern haben selbstverständlich jederzeit die Möglichkeit, sich direkt an das Jugendamt oder eine andere zuständige Fachstelle zu wenden. Dafür ist es nicht erforderlich, zuvor das Gespräch mit der Kindertagesstätte oder dem Träger zu führen. Wir wünschen uns dennoch, dass wir die Möglichkeit erhalten, Anliegen zunächst gemeinsam mit den Eltern zu besprechen und nach einer Lösung zu suchen. Ein offener Austausch kann helfen, Missverständnisse frühzeitig zu klären und Probleme gemeinsam zu bearbeiten. Gleichzeitig sind wir verpflichtet, relevante Beschwerden und deren Bearbeitung nachvollziehbar zu dokumentieren. Dies dient der Transparenz und der Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Unser Anliegen ist es, eine Kultur zu schaffen, in der Fragen, Unsicherheiten und Kritik offen angesprochen werden können. Dafür braucht es gegenseitigen Respekt, Ehrlichkeit und die Bereitschaft, einander zuzuhören. Wir nehmen uns Zeit für die Anliegen der Eltern und sind dankbar für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Eine gute Zusammenarbeit entsteht für uns dort, wo Eltern und Kindertagesstätte miteinander im Gespräch bleiben und gemeinsam Verantwortung für das Wohl der Kinder übernehmen.

6.6 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung und das Kinderschutzkonzept

Zu den Aufgaben von Kindertageseinrichtungen zählen auch die Sorge um das Wohlergehen der Kinder und ihr Schutz von Gefährdungen (SGB VIII §8a).

Im Rahmen des Schutzauftrags nach §72a SGB tragen wir als pädagogische Fachkräfte unserer Einrichtung die Verantwortung und die Pflicht gegenüber den uns anvertrauten Kindern. Auf dieser Grundlage haben wir im Team für unsere Kindertageseinrichtung „KiTa in der Heide“ ein Kinderschutzkonzept erstellt. In diesem ist unter anderem ein Verhaltenskodex erarbeitet worden, an den sich alle Mitarbeitenden verpflichtend halten müssen.

Kinderschutz ist wesentlicher Bestandteil in der Arbeit in Kindertageseinrichtungen.

Ein einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept beschreibt Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, vor physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt sowohl innerhalb der Einrichtung, als auch im persönlichen Umfeld des Kindes. Es dient der Prävention von Kindeswohlgefährdungen und der Intervention bei Verdacht auf Eintreten von Kindeswohlgefährdungen.

Ein Notfallplan sowie alle wichtigen Notfallnummern sind für alle Mitarbeitenden des Teams an einem ihnen bekannten und jederzeit zugänglichen Ort aufgehängt.

In unserer Einrichtung haben wir zwei Kinderschutzbeauftragte. Diese sind Karina Speth und Svetlana Kiel. Sie nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Fachtagen zum Thema „Kinderschutz“ teil und sind fachlich auf dem neusten Stand.

Das Kinderschutzkonzept wird stetig aktualisiert und überarbeitet. Unsere zwei Kinderschutzbeauftragten schulen und sensibilisieren unsere Mitarbeitenden stets in regelmäßigen Abständen.

Um den betroffenen Kindern und deren Familien optimal zu helfen, arbeiten wir mit verschiedenen Fachstellen. Grundsätzlich stehen wir im Falle der Kindeswohlgefährdung im Kontakt mit dem Amt für Jugend und Familie (Jugendamt) in Schweinfurt.

Die vorgegebenen Bestimmungen zur Sicherheit und Unfallprävention werden eingehalten und ständig aktualisiert. Alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Einrichtung sowie Praktikanten*innen sind verpflichtet vor dem Beginn ihrer Tätigkeit ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.

Das Kinderschutzkonzept ist ebenso ein Teil des Arbeitsvertrages und für alle Mitarbeitenden verpflichtend.

7 Wir als „lernende“ Organisation

Wir als KiTa befinden uns in einem steten Prozess der Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes. Wir sind aufgerufen unsere Arbeit stets zu hinterfragen und zu reflektieren.
Zudem müssen wir uns immer der aktuellen Situation in der Gesellschaft anpassen.
Zur Qualitätssicherung führen wir u.a. folgende Maßnahmen in regelmäßigen Abständen durch:

- Elternumfrage mit Analyse der Ergebnisse
- Befragung der Kinder
- Planungstage für die pädagogische Arbeit

- Zusammenarbeit mit Elternbeirat
- Pädagogische Qualitätsbegleitung
- Weiterentwicklung der Konzeption
- Teilnahme an Fortbildungen für alle Teammitglieder

7.1 Weiterentwicklung unserer Einrichtung

Jahresthema

Neben unseren pädagogischen Grundsätzen, die sich aus unserem offenen Konzept ergeben, versuchen wir uns immer auch an aktuellen Themen und situationsorientierten Ansätzen weiterzuentwickeln.

„Schön, dass es DICH gibt!“

So lautet unsere Überschrift zu unserem Jahresthema. Dieses Thema soll uns von nun an das neue Kita Jahr begleiten. Daran wollen wir auch immer wieder ansetzen möchten. Gemeinsam mit den Kindern, im Team und auch mit den Eltern möchten wir den Leitspruch immer wieder aufgreifen und daran arbeiten. Folgende Schwerpunkte werden damit aufgegriffen:

- Achtsamkeit: achtsamer Umgang mit sich selbst, anderen und der Umwelt
- Wertschätzung: sich selbst, anderen und der Umwelt gegenüber
- Andere wahrnehmen: soziale Kompetenzen fördern und stärken, Hilfsbereitschaft zeigen und auch erfahren können
- Gemeinschaft in der Heide-Kita entwickeln/erleben: das Wir-Gefühl stärken, eigene Stärken erkennen und sich in unserer Gemeinschaft miteinfügen/miteinbringen
- Auch sollen die aktuellen Interessen der Kinder immer wieder mit aufgegriffen werden, damit auch weiterhin situationsorientiert gearbeitet werden kann. Die Kinder können sich immer wieder mit neuen Ideen einbringen und gemeinsam mit uns neue Wege gehen. Wir werden sie dabei begleiten und in ihrer Selbständigkeit fördern.
- Individualität: jeder wird so angenommen und akzeptiert, wie er ist. Sei es das Aussehen, die Herkunft, der Charakter, etc..
  Durch die Vielfalt und Individualität jedes Einzelnen entstehen neue Möglichkeiten sich frei, individuell und selbstbewusst entwickeln zu können.

Anhang

- Quellenverzeichnis

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.
Auflage 9 / Cornelsen 2018
Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik

Logo: Künstlerin Ronni Zettner
Stand: September 2026